



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

177 (17.4.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419334)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition . . . . . 218

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Erbringende 20 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag N. 2.49 pro Quartal. Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.

Andwärtige Inserate . . . 25

Die Kleinsten-Zeile . . . 60

Nr. 177.

Dienstag, 17. April 1906.

(Abendblatt.)

### Ein Nachhall zur Marokko-Konferenz.

Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 16. April.

Von den Morgenblättern vom Donnerstag beschäftigt sich nur wenige mit dem Telegramme des Kaisers an den Grafen Soluchowski. Man möchte dies aufschreibende Dokument einer persönlichen Stimmung freilich am liebsten mit Stillschweigen übergehen — wenn man nur könnte. Aber dies Telegramm wird — hoffentlich nur für kurze Zeit — der Presse der ganzen Welt Stoff zu längeren oder kürzeren Erörterungen geben; da würden wir zum Schaden den Spott haben, wollten wir uns auch noch taub stellen.

Denn daß diese Rundgebung so wenig zum Vorteil der deutschen Politik ausschlagen wird, wie das, gleichfalls einer höchst persönlichen Stimmung entsprungene Krüger-Telegramm, das darf man von vornherein als feststehend annehmen. An gefälligen Fiebern, die uns das Gegenteil versichern werden, mag's schließlich auch hier nicht fehlen; aber die Augen werden uns zu seiner Zeit schon aufgehen, wie sie mittlerweile auch denen ausgegangen sind, die das Krüger-Telegramm anfangs mit Hurra begrüßten. Schon melden sich Stimmen aus Oesterreich, die an der burschikosen Art, wie hier ein fremder Herrscher dem Minister des Kaisers Franz Josef eine Belobigung erteilt, Anstoß nehmen — und mit Recht Anstoß nehmen, muß man sagen. Daß die Form dieser Depesche nicht sehr glücklich gewählt sei, wird nur unverantwortlicher Byzantinismus bestreiten können. Das unglücklichste daran ist, was beim ersten Lesen vielleicht gar nicht so sehr auffällt, das Versprechen am Schlusse: „Sie können gleichen Dienstes in gleichem Maße auch von mir gewiß sein.“ So kann ein Privatmann zum andern sprechen — und ein absoluter Herrscher zum andern. Das Deutsche Reich ist ein Verfassungsstaat, und Oesterreich-Ungarn ist es auch, und es ist eine recht mißliche Sache, wenn der Träger der Deutschen Kaiserkrone dem Minister eines fremden Staates ein Blanko-Versprechen gibt, wozu er eines gar nicht weiß, ob er es auch halten können, und zweitens nicht, für welche Fälle es von der Gegenseite als bindend betrachtet wird. Es ist guter alte, aus praktischer Erfahrung erwachsener Brauch, derartige Versprechungen in so allgemeiner, der Deutung fähiger und der Auslegung ausgelegter Form überhaupt nicht zu geben, sondern die Fälle, worin man sich Hilfe leisten will oder soll, sehr genau zu umschreiben und festzulegen.

Auch Bismarck konnte die Welt gelegentlich durch die ungeschickte Art verblüffen, wo er gerade heraus sagte, was er dachte. Er mußte dann aber ganz genau, warum er diese Form wählte und keine andere. Niemals aber würde er die ungeschickte Wahrheit in ungewöhnlicher Form gesagt haben, nur um einer augenblicklichen Verstimmung Luft zu machen. Im Gegenteil, er würde es sich für seine Person schwerlich verziehen haben, hätte er sich Verstimmung über eine Sache merken lassen, die zu ändern er nicht mehr imstande war. Dazu war er denn doch zu sehr Realpolitiker, um sich lange bei Gefühlen aufzuhalten, die sich politisch nicht realisieren lassen — oder höchstens in einer, dem eigenen Land abträglichen Weise.

Daß das Telegramm aber mehr der Verstimmung über die Haltung Italiens entsprungen sei als der ursprünglichen Freude über die Haltung Oesterreichs, ist ja die allgemeine Annahme. Sie ist gefördert worden durch das Ausbleiben eines Beilags-telegrammes an den König von Italien, das man aus Anlaß der Vesuv-Katastrophe unter andern Zeitumständen, als selbstverständlich glaubt voraussetzen zu dürfen. Wenn wirklich kein Erfolg ist oder erfolgt, so wird man unbesangener Weise auch darin kein sehr glückliches Verfahren erblicken dürfen. Den Italienern nachzulaufen, haben wir fürwahr keinen Anlaß, und das Recht, ihre Haltung in Algerien zu kritisieren, werden wir uns nicht nehmen lassen. Was aber haben die Tausende, die der Ausbruch des Vesuvs unglücklich gemacht hat, mit der Marokko-Politik zu tun? Schließlich war unser schärfster Widersacher in Algerien doch Frankreich; das hat uns aber nicht abgehalten, uns für das Unglück von Courrières in einer Weise zu interessieren, die sich nicht durchaus einwandfrei formen bediente. Man sollte sich aber doch hüten, den Eindruck hervorzurufen, als ob die unerbetene Teilnahme, die wir fremden Völkern so oft und bei weit geringerem Anlaß beweisen, der Lohn sei für politisches Wohlverhalten in den Augen des deutschen Kaisers. Wenn der Glaube im Ausland erst ausläutet, könnten wir uns eines Tages einen Refus holen, den uns schließlich zu den übrigen zu legen wir nicht in der Lage wären.

Noch eine Frage drängt sich unter vielen, die man aufwerfen könnte, in den Vordergrund: was mag der Refusdableszenz im Kanzlerpalais zu der Rundgebung seines kaiserlichen Herrn sagen, die gegenzeichnen er nicht aufgefodert wurde, die er aber — falls sein Gesundheitszustand es erlaubt — im Reichstage zu vertreten hätte? Denn daß das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen ist, versteht sich ja von selbst. Dieser Marokko-Handel, den der Kaiser vielleicht mit seiner Depesche an Soluchowski erst für erledigt hielt, wird uns noch zu schaffen machen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. April 1906.

#### Eine neue Grundsteuer in Elsaß-Lothringen.

Dem Landesausschuß wird demnächst der Entwurf eines Grundsteuergesetzes zugehen. Dieser Entwurf ist insofern von allgemeinem Interesse, als er nicht den aus der landwirtschaftlichen Benutzung des Grundstücks festgestellten Reinertrag, sondern den fiktiven Reinertrag als Maßstab bei der Besteuerung anlegt. Insbesondere sollen nach ihrem wirklichen Nutzwert solche Grundstücke eingeschätzt werden, welche im Bedauungsgebiet der größeren Städte und Industriorte liegen und eine solche Wertsteigerung erfahren haben und zum Teil noch erfahren, daß der ihrer Besteuerung heute zu Grunde liegende Reinertrag außer allem Verhältnis zu ihrem wahren Wert steht. Dementsprechend beabsichtigt der neue Gesetzentwurf für die Veranlagung der nicht überbauten Grundstücke in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, sofern deren Verkehrswert infolge ihrer Verwendbarkeit als Bauplätze eine gewisse Höhe übersteigt, besondere Vorschriften zu treffen. Und zwar soll

nicht wie bisher der auf Grund der landwirtschaftlichen Benutzung ermittelte Reinertrag als Basis dienen, sondern den fiktiven Ertrag, wie er einer Vergrößerung des ermittelten Kapitals der Grundstücke zu 3/2 pCt. entspricht. Als untere Wertgrenze nimmt der Entwurf den Satz von 20 000 M. für das Hkt., das ist 2 M. für den Aderm. an. Nach dem Entwurf soll ein Betrag von 30 pCt. der veranlagten Grundsteuer den Gemeinden überlassen werden. Diese Bestimmung beruht auf der Erwägung, daß die Erhöhung des Wertes der Grundstücke in den größeren Gemeinden vorzugsweise der Fürsorge und opferwilligen Tätigkeit der Gemeinden zu danken ist.

#### Sozialdemokratische Kirchenräte

Sind die neueste Errungenschaft innerhalb der weißblauen Grenzpfähle. In München sind bekanntlich vor einiger Zeit infolge eines Zusammengehens zwischen den Liberalen und den Sozialdemokraten bei den Kirchenwahlen auch mehrere sozialdemokratische Kirchenräte gegen die liberalen Kandidaten gewählt worden. Man war nun allgemein gespannt, ob diese Sozialdemokraten, die damit zum ersten Male in den Kirchenrat Sitz und Stimme erlangten, bestätigt werden würden. Die „Münchener Post“ erfährt nun, daß die Bestätigung der im Februar neu gewählten Kirchenräte endlich erfolgt ist und fügt hinzu: „Auch die Noten haben zum Schreden aller Schwarzen an allerhöchster Stelle Gnade gefunden.“ Was sagt der „Vorwärts“ zu diesem halb „byzantinischen“ Triumph der Kollegin von „Capua“?

#### Die Räumung von Weihaiwei

Durch die Engländer ist nunmehr endgültig beschloffen. Aus Peking wird der „Information“ gemeldet: Die Verhandlungen zwischen China und England über die Rückgabe Weihaiwei haben dahin geführt, daß England gemüßt ist, den Kriegshafen ohne Verzug zu räumen. Wie die Londoner „Tribüne“ dazu aus Peking berichtet, haben sich der Befehlshaber der britischen Truppen, General Dentris und der älteste Ingenieur Blair nach Weihaiwei begeben, angeblich um das dortige Chineregiment aufzulösen, in Wirklichkeit aber, wie angenommen werden darf, um den Hafen an China zurückzugeben.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. April. (Reichstagserversammlungen.)

Für die Reichstagserversammlung in Hannover-Linden beabsichtigen die Sozialdemokraten den Kollegen des verstorbenen Abg. Meißner, Redakteur Rauch-Limmer, zu wählen, während der Parteivorstand in Berlin es gern sähe, wenn der Sohn des alten Liebtsch, Rechtsanwalt Dr. Liebtsch-Berlin, als Bewerber aufgestellt würde. Die Nationalliberalen, die bei der letzten Wahl 10 940 Stimmen erzielten, dürften sich für den Geheimen Regierungsrat Henschig entscheiden, und die Weissen, die bei der letzten Wahl 9639 Stimmen erzielten, werden höchstwahrscheinlich den Rechtsanwalt v. Dannenberg ins Treffen stellen. — Der für die Reichstagserversammlung in Bremen-Laxenburg vom Zentrum aufgestellte Juristat Stephan hat die Kandidatur abgelehnt. Das Zentrum hat nunmehr den Bezugsinspektor und Stadtrat Muschall in Weithen aufgestellt.

### Zu den Mannheimer Theaterbildern.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die geschätzte Seite, die nach längerer Abwesenheit nach hier zurückgekehrt, hat, nach unsern Empfindungen, im Schönen nicht gleiches Maß gehalten. Sie unterschätzt den Maffariolus der „Neuen Badischen Landeszeitung“, und sie überschätzt vor allem, ohne daß wir der gegenwärtigen Leitung anderer Mähne zu nahe treten wollen, deren künstlerische Wirksamkeit. Auch der Wohlwollendste, der der Vera Hofmann ohne jede Befangenheit gegenübersteht, wird unumwunden zugestehen müssen, daß diese Vera, von rein künstlerischen, oder gar literarischen Gesichtspunkten aus gesehen, nichts weniger denn einwandfrei gewesen. Und da die Mannheimer Bühne nicht ausschließlich ein Geschäftstheater, ein Vergnügungsetablisement sein soll, denn sonst könnte man sie ja schließlich einfach zur Varietebühne herabdrücken, da dort am meisten Kasse gemacht wird, so kann man es dem einen oder anderen Kommissionsmitglied immermehr bezagen, wenn es nach seiner ehrlichen Ueberzeugung nicht hinter dem Intendanten, sondern hinter dem Theater stehen zu müssen, für seine verdammt blöde und Schulbigkeit hält. Des Herrn Oberbürgermeisters allumfassendes Wissen und Können in allen Ehren, aber ob hinter dem Intendanten, der mit seiner Machtwortkommenheit sich selbst zu schützen im Stande sein muß, zu stehen, daß größere Verdienst für die Interessen Mannheims bedeutet, oder jenseit hinter dem Kapapfel der Mannheimer, deren Theater und dessen Wohl und Wehe, darüber sind auch nach der Länge, die der „Zurückgekehrte“ zu Gunsten der Machthaber gebrochen, die Alten noch lange nicht erschlossen. Mit billigen Mäßen, wie jenen, Herrn Polizeidirektor Schäfer vor unredlichen Mäßen in die Debatte zu ziehen, kann der Herr Theaterdirektor sich wohl über die nach Form und Inhalt vornehm gehaltenen Mäßen der Neuen Badischen Landeszeitung hinwegsetzen. Auch kann man schließlich über diese Mäßen zweierlei Meinung sein, und ihnen nicht in allen Beziehungen beipflichten.

Will man aber den Teufel mit Peitzgebü austreiben, muß man sich dieser Aufgabe auch in jeder Beziehung gewachsen zeigen. Daß Herr Intendant Hofmann den Mannheimer Verhältnissen nie Rechnung getragen, ihnen auch heute noch nicht Rechnung trägt, und sich in den Traum wiegt, was für Köln sich vielleicht als richtig erweisen, müßte für Mannheim unbedingt auch zutreffen, das kann selbst das Oberhaupt unserer Stadt, wenn es ehrlich Farbe bekennen will, nicht ableugnen. Gerade am ersten Osterfesttag, bei aufgehobenem Abonnement, in einer Nachmittags- und Abendvorstellung von Goethe's Faust, hat es sich, nach dem Besuch der Vorstellungen, der trotz zweifelhaftem Wetter sehr mähig war, betrifft, zur Evidenz erweisen, daß Herr Hofmann es nicht verstanden hat, sich mit den Verhältnissen vertraut zu machen. Ein großer Aufwand, hier zitiert man wohl passend genug, ward, wenn auch nicht schmähsch, so doch finanziell ziemlich erfolglos, veran. Im übrigen aber Herr Theaterdirektor, um auf den Herrn der Dinge einzugehen, wo hat der Maffariolus der Neuen Badischen Landeszeitung und der Theateranzeiger verheerliche Angriffe auf den derzeitigen Intendanten in seine Ausführungen eingeschoben? Menschen von gutem Geschmack und einiger Bildung, und das Scheinen und die Autoren der beiden Klassen zu sein, pflegen, das hat auch Stadtrat Dr. Stern getan, nicht von wohlverwahrten Hinterhalte aus Pfeile zu schleudern, die einem Manne gelten, der seine Pflicht nach seinen Kräften erfüllt hat, und sich überdies auch noch anständig, dem Schauspiel seiner Tätigkeit den Rücken zu kehren. Keiner von den drei Herrrötern, die beiden Ungenannten sowohl, als auch jener, der sich, wo es gilt, seinem Gegner Aug in Auge ungetraut gegenüber zu stellen pflegt, haben die Objektivität so weit verlegt als der, der dieses Triumvirat in seine Schranken zurückweisen zu müssen glaubt, und eine Wobrenwache in Szene setzt, bei der die Köhnen fehlen. Den Direktor des Kölner Stadttheaters, Herrn Max Martensfeld, der im Falle der jüngsten Intendantenwahl, weder in Betracht kam, noch den Ehrgeiz hatte, nochmals auf das vornehmste Amt des Mannheimer Intendanten zu aspirieren, in die Debatte zu ziehen, wie dies der

Mann, der im Eingang seines Briefes Nr. 1 das Wort „Columbiare“ ins Treffen führt, zu tun für gut fand, darüber kann nicht mit Stillschweigen hinweggegangen werden. Von vornehmer Bestimmung, von Objektivität in einem Streit der Meinungen, zeugt es wahrhaftig nicht, wenn man aus ungehörigen Beschuldigungen über das Stadttheater zu Köln einfach diejenige eines mehr oder weniger Unbekannten herausgreift, um an der Hand dessen was sie über einen Mann, der anderwärts nach besten Kräften seines mühevollen Amtes waltet, einen Strich zu ziehen. Was hat heute noch die mehr oder weniger anerkannte Befähigung Max Martensfelds für die künstlerische Leitung einer Bühne, mit den Interessen Mannheims auf diesem Gebiete zu tun? Wie kann man es fahlen Sinnes wagen, während man dem Mannheimer Intendanten ein, zugegeben, wohlbedientes Loblied singt, den Direktor des Kölner Theaters gleichzeitig in den Augen der Welt zu degradieren Wohl ist Martensfeld der Mann, der sich selbst zu schützen weiß, der Mann der in Literatur und Bühnenvergnügen sich keines geringen Rufes erfreut, aber wen wird es nicht trotz alledem in seinem Ansehen schädigen, wenn ihm unmotiviert in der Presse gewisse Unfähigkeit vorgeworfen und sein Name in eine Streitfrage hineingezogen wird, die in keinem Kreise aufgesprochen zu werden verdient, und den Bannkreis Mannheims nun und nimmer überschreiten sollte. Nicht mit Herrn Julius Hofmann, der in eifriger Eiferfüllung auf seinem Posten ausharrt und seinen Stolz darin setzt, nach dem was geschah, die Klinte nicht ins Korn zu werfen, nicht mit Herrn Dr. Stern, dem Manne der den Rat besitzt seine Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen, nicht mit dem Maffariolus der Neuen Badischen Landeszeitung, der vornehm und im Sinne von tausenden theaterliebender Mannheimer schrieb, gilt es sich jetzt zu beschäftigen. Es gilt die Streitfrage zu beenden und seine Klinte vertrauensvoll auf den Mann der einmütigen Wahl der Väter der Stadt zu richten. Es gilt, ihn nicht durch eine höfliche, schließlich zur Sozialfrage werdende Stellungnahme die Schaffenslust schon zu unterbinden, bevor er von seinem verantwortungsvollen Amte Besitz ergreift. Wenn man aber, trotz alledem



Der fünfte Straffenrat des Reichsgerichts... (Der fünfte Straffenrat des Reichsgerichts...)

Das Fleisch der Arbeiter... (Das Fleisch der Arbeiter...)

Röln, 16. April. (Sozialdemokratischer Parteitag)... (Sozialdemokratischer Parteitag...)

Badische Politik.

Karlruhe, 15. April. (Die Budgetkommission der 2. Kammer)... (Die Budgetkommission der 2. Kammer...)

Konstanz, 15. April. (Die politische Zensur über Theater- und Konzertprogramme)... (Die politische Zensur über Theater- und Konzertprogramme...)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. April.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Urn Jugug von Weiskern unter dem Vorsitz des Herrn Richters Dr. Erdel.

1. Handlungsgehilfe G. B. hier gegen Firma G. G. und Th. Schw. hier. Der Kläger verlangt an rückständigen Gehalt für die Zeit vom 1. bis incl. 14. März 70 Mark und für Ausbillsarbeiten im Dezember, Januar und Februar...

es öffentlich ausgesprochen werden soll, daß das Recht, in der Kompetenz der Theaterkommission und ihrer einzelnen Mitglieder Ausschlag zu geben, auf Seiten unseres Stadtoberhauptes liegt, wenn vor allem Boll nachgewiesen werden soll...

Tagesneuigkeiten.

— Unglaublich, aber wahr. Kürzlich Jahre in derselben Wohnung und — nicht gekümmert; diese mächtig klingende Nachricht kommt aus Berlin. Die Berliner Zeitung berichtet: Das Ehepaar Gohl in der Anhaltstraße Nr. 8 feierte am 6. d. ein dreifaches Jubiläum. In diesem Tage waren es fünfzig Jahre, daß der Eheleute den Bund fürs Leben geschlossen haben, fünfzig Jahre, daß sie ihre gegenwärtige Wohnung bezogen haben, und fünfzig Jahre, seitdem Herr Gohl Schuhmachermeister geworden ist. Die Eheleute sind jetzt beide 76 Jahre alt, aber noch sehr tüchtig. Im "Bierlein" des Anhalter Bahnhofes ist das Gohl'sche Ehepaar die älteste Partei. Als es keine Wohnung bezog, war die Gegend noch sehr wenig bebaut. Das Haus stand ganz vereinzelt in der Nähe des Stadtklosters, das von Militär und Steuerbeamten bewacht wurde. Während der fünf Jahrzehnte, die das Ehepaar die Wohnung, die aus dem Lande, der Werkstatt, einem Zimmer und einer Küche besteht, inne hat, ist es nie geheizt worden! Die erste Jahresmiete betrug 100 Taler, und dabei ist es bis heute geblieben.

— Ein orger Schilddrüsenkrebs lastet, wenn die Milchaufbereiter Bürgerzeitung recht berichtet ist, auf dem Gewissen deutscher Joll-

gewesen sei, eines bedeutenden Auftrages verlustig zu gehen, will aber den Beweis hierfür nicht antreten. Kläger gibt zu, daß er während der beiden Tage geistlich hat, behauptet aber, die Beklagte habe ihm Veranlassung dazu gegeben, indem sie am ersten Tage trotz seiner Reklamation nicht für genügende Heizung des Büreaus gesorgt habe. Vom 1. April an nimmt der Kläger ein Monatsgehalt von 200 M. in Anspruch. Auf Vorschlag des Vorsitzenden einigen sich die Parteien dahin, daß der Kläger das Dienstverhältnis bei der Beklagten fortsetzt, die Entlassung also zurückgenommen wird und der Kläger für die Zwischenzeit einen Gehaltsabzug von 30 Mark sich gefallen läßt.

2. A. M. ist am 1. Januar v. Jrs. für 1900 M. Jahresgehalt als Korrespondent bei der Schuhwarenfirma G. M. hier eingetreten. Am 10. Juni mußte er infolge Augenleidens seine Tätigkeit einstellen. Anfangs Januar ds. Jrs. trat er wieder bei der Firma ein, ist aber seit 14. Februar infolge des gleichen Leidens obermals arbeitsunfähig. Er verlangt nunmehr auf Grund § 63 des H. G. B. die Gehaltszahlung für 2 mal 6 Wochen d. i. 372 M. Mark. Die Beklagte behauptet, daß Kläger sowohl das erste Mal (am 10. Juli v. Jrs.) wie das zweite Mal (am 24. Februar d. Jrs.) seinen Austritt genommen habe, daß mithin jeweils das Dienstverhältnis durch den Kläger aufgehoben worden sei und deshalb von einer Verpflichtung ihrerseits zur Weiterzahlung des Gehalts keine Rede sein könne. Da Kläger diese Behauptungen bestritt, schiebt ihm die Beklagte den Eid darüber zu. Kläger erklärt sich zwar bereit, diesen Eid zu leisten, akzeptiert aber einen Vorschlag der Firma, wonach er seine Klage zurückziehe und wegen außergerichtlicher Regelung der Angelegenheit mit der Beklagten sich ins Benehmen setzen soll. Die Beklagte lehrt ihm weitgehendes Entgegenkommen zu.

3. R. A. verlangt von der Dekorationsfirma W. B. hier Provisionen in reiflicher Höhe von 2425 M. Die Forderung wird nach Grund und Betrag bestritten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erhält der Kläger im Vergleichswege 10 M. unter Verzicht auf seine Rechtsforderung.

Sitzung vom 24. März.

Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: die Herren Heinrich Freiberger und Adalbert Grambach; aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: die Herren Wilhelm Früh und Friedrich Häberle.

G. S. ist von der Firma Warenhaus W. u. Comp. am 9. Februar auf Witte März als Verkäuferin engagiert worden. Als sie sich zum Dienstantritt meldete, wurde sie nicht angenommen, weil die Firma inzwischen von dritter Seite die Mittelstellung erhalten hatte, Klägerin sei vorher bei der Firma S. u. Comp. beschäftigt gewesen und von dieser wegen Unreife entlassen worden. In der heutigen Verhandlung ergibt sich durch die Vernehmung des fraglichen Abteilungsleiters der Firma S. u. Comp., daß dies nicht zutrifft. Die Klägerin war allerdings bei der Firma S. u. Comp. beschäftigt und war gelegentlich eines Diebstahls beschuldigt worden; die von der Firma S. u. Comp. eingeleitete Untersuchung ergab aber keinerlei Anhaltspunkte für die Richtigkeit dieser Beschuldigung. Klägerin ist denn auch von der Firma S. u. Comp. nicht entlassen worden; sondern aus eigener Entschliesung ausgetreten. Mit Rücksicht auf dieses Beweisergebnis erkennt die Beklagte an, daß die Richtigkeit der Klägerin der rechtlichen Grundlage entbehre und ist demgemäß bereit, das eingeklagte Salair für März mit 85 Mark und April mit 70 M. jeweils am Monatsende an die Klägerin zu bezahlen, falls Klägerin nicht vorher anderweitige Stellung finden sollte.

Der Bad. Reallehrerverein hielt am 9. d. M. in Offenburg seine 26. Generalversammlung ab. Sie war aus allen Teilen des Landes so stark besucht, daß der von der Stadt zur Verfügung gestellte Sitzungssaal vollständig gefüllt war. Die Verhandlungen fanden, so schreibt man uns, unter dem Eindruck des lebhaften und warmen Interesses, das in den letzten Kammerverhandlungen für den Reallehrerstand zum Ausdruck gekommen war, und der freundlichen Erklärungen vonseiten der Regierungsvertreter, es ist gewiß kein schlechtes Zeichen für diesen Stand, daß er die Sorge um seine Fortbildung und ein feines Kennntnis entsprechenden Arbeitsgebietes in den Vordergrund seiner Bestrebungen rückt. Die Reallehrer haben mit Recht über einen unerschuldeten Standung in einer Zeit großen und allgemeinen Aufschwungs. Viele von ihnen waren schon bisher als vollwertige akademische Bürger immatrikuliert, viele haben promoviert, sind also im Besitze der höchsten akademischen Würde; und dabei tritt man heute in Erwägungen ein, ob diesen Lehrern, die von der Regierung selbst als eine Klasse des seminaristisch gebildeten Lehrpersonals bezeichnet werden und erst in reiferen Jahren zum Hochschulstudium kommen, das akademische Bürgerrecht gewährt werden könne. Was ihre Verwendung an den Mittelschulen betrifft, so versteht die Reallehrer die Zeichen der Zeit zu gut, als daß sie einen größeren Umfang dieser Verwendung von der Zukunft erhofften. Sie wollen aber, solange die Regierung ihre Mitarbeit an diesen Schulen verlangt, in ihrer Bedeutung nicht herabgedrückt werden, und sind bereit, mit allen Kräfte ihr Ansehen zu verteidigen. Wie die Frage ihrer künftigen Verwendung gelöst werden müsse, ohne daß man den Interessen auf der einen oder der andern Seite zu nahe trete, das haben sie gezeigt durch den Hinweis auf das immer reicher sich ausbreitende Volksschulwesen, das dem seminaristischen Lehrer mit Hochschulstudium eine

Arbeit bieten kann, die seiner würdig und für das gemeine Wohl segensreich ist. Die diesbezüglichen Forderungen des Reallehrervereins verfolgen nur eine natürliche Entwicklung und haben das Interesse und das Ansehen des gesamten seminaristisch gebildeten Lehrpersonals im Auge. Anzug auf seine materielle Verbesserung kann der Reallehrerstand nur wünschen, daß den Anträgen der Abgeordneten und den Erklärungen der Regierung die Erfüllung der berechtigten Hoffnung folge, es werde die Revision des Besatzungsgesetzes dem Stande eine seiner Vorbildung und Bedeutung entsprechende Stellung in unserem Beamtenkörper bringen. Alle von der Vereinsleitung in verflochtenen Jahr unternommenen Schritte fanden die ungeteilte Anerkennung der Versammlung. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Freiburg statt.

Nach dem 60. Bericht der hiesigen Gemeindefaule von Otern 1904 bis Otern 1904 wurde zu Beginn des Schuljahres 1904/05 für die hiesigen Schüler aus dem 6. Schuljahr eine besondere Klasse gebildet; die Verteilung soll mit besprochenem Lehrplan in 3 Jahreskursen durchgeführt werden. In diesem oder noch weiter zu bildende sollen auch die Schüler der übrigen Abteilungen der 1. Klasse eingereiht werden, die sonst repetieren müßten und die bisher jeweils aus der 2. Klasse entlassen werden mußten. Die Schüler der 8. Klasse der hiesigen Volksschule, die bisher in die 2. Klasse aufgenommen wurden, werden von jetzt ab in die 1. Klasse eingereiht. Neuzugang erschwert wird alljährlich die Bildung der Hochklassen, weil viele Schüler nicht ihren zuerst angegebenen Beruf ergreifen; sie finden oft keine entsprechende Lehrstelle, andere wechseln den Beruf oder suchen als Ausläufer und Tagelöhner löhnernde Beschäftigung. Wie sehr der gleichmäßige Fortgang des Unterrichts in unserer Anstalt erschwert wird durch den häufigen Zu- und Abgang an Schülern, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung für das Schuljahr 1904/05: Schülerstand bei Beginn des Schuljahres 1.—3. Klasse 937, Gehilfen 67, Zugang im Schuljahre 69, Gehilfen 71, Abgang im Schuljahre 163, Gehilfen 49, Veränderung des Schülerstandes im Schuljahre 282, Gehilfen 120. Am 26. April 1904 wurde die Hochabteilung für Dekorationsmalen eröffnet; dieser Kurs wird von dem Herrn Dekorationsmaler Th. Anna u. einem früheren Schüler der Anstalt, geleitet und ist für Gehilfen sowie Schüler der 1. Klasse bestimmt. Die Leitung der Arbeiten in der Schlosserwerkstätte wurde am 1. Mai 1905 dem Schloffer A. H. Renbacher übertragen, es sollen jetzt hauptsächlich Tisch-, Kupf- und Eislerarbeiten ausgeführt werden. Am 5. Juni 1904 verstarb Herr Wilhelm Caspar, der von 1801 bis 1904 das Zennmodellieren leitete. Dieser hochbegabte Künstler wurde leider allzufrüh seiner erfolgreichen, künstlerischen Wirksamkeit entzogen. Die Anstalt beweist ihm ein dankbares Andenken. Einen weiteren großen Verlust hatte die Anstalt durch das am 9. August v. J. erfolgte Hinscheiden des hochverdienten Herrn Architekten H. Hartmann u. erlitten. Er gehörte seit dem 18. April 1890 dem Gewerbeschulrate an und beendete sein großes Interesse für die Anstalt. Seine praktische Tätigkeit ließ ihn die hohe Bedeutung der Gewerbeschule für Handwerk und Industrie klar erkennen; er brachte ihr deshalb seine volle Sympathie entgegen; oft bezeichnete er sie als eine der ersten, wichtigsten und nützlichsten Unterrichtsanstalten. Durch sein Wirken hat er sich ein ehrenvolles, dankbares Andenken gesichert. Der Anstalt sollten 5 weitere Lehrer zugewiesen werden, was des großen Lehrermangels wegen nicht geschehen kann. Im laufenden Winterhalbjahre mußten 146 Unterrichtsstunden als Ueberstunden übernommen werden. Letzte Otern beschäftigten 8 Lehrer der Anstalt die Aufstellung der Schülerarbeiten in Freiburg, Offenburg, Laub. Karlsruhe, Pforzheim. Die Heiser'sche hat sich in der Art, wie sie hier eingerichtet ist, mit ihrem vortrefflichen Kassenunterricht bestens bewährt. Ganz besonders vortrefflich erweisen sich die täglichen stündigen Übungen am Kessel, wobei, dank des höchst dankenswerten Entgegenkommens der Herren Professanten, die Teilnehmer eines jeden Kurses an etwa 30 verschiedenen Feuerungen unterweisen werden können. Die auch an der Gewerbeschule eingerichteten Meisterkurse können nur sehr begünstigt werden; durch sie wird zu Behütung und Gehilfe nun auch der Meister in den Tätigkeitsbereich der Schule mit einbezogen. Der erste Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung wurde am 8. Januar d. J. mit 24 Teilnehmern eröffnet und währte bei wöchentlich 4stündigen Tagesunterricht bis Ende März. Der jüngste Teilnehmer war 20, der älteste 41 Jahre alt; das Durchschnittsalter betrug 28 Jahre. Während 2 Teilnehmer ohne Abmüdung woglichen, haben die übrigen mit recht großem Fleiß an dem Unterricht teilgenommen. Es ist im Interesse unseres Handwerks nur sehr zu wünschen, daß diese Kurse sich reger Anteilnahme erfreuen. Nach der Schüler-Zählung pro 1905/06 waren beim Schuljahr 1145 Schüler anwesend. Den Winterkurs besuchten 84 Schüler.

Apollotheater. Das phänomenale Ofterprogramm, das aus lauter Titelnummern besteht, verdient gleich dem vorhergehenden Ensemble den Ruf eines erstklassigen Establismentprogramms. Selbst die höchsten Erwartungen der Varietéschauspieler wurden angeht der vorzüglichen Attraktionen wohl übertraffen. Der unsichtigen und eifrigen artistischen Direktion gebührt dabei alle Anerkennung. Den einzelnen Künstlern wurde oft ein minutenlang anhaltender, stürmischer Beifall bereitet; gewiß ein bereicherndes Beweiskennzeichen, daß alle Anwesenden mit dem Gebotenen höchst zufrieden waren. Nach den Wänden drei Musikstücken der Kapellmeister eröffnete Charles Fozz mit seinen bisher unübertroffenen Valance-Produktionen den Abend. Der Künstler vollführte mit Hilfe einer hübschen Assistentin die schwierigsten Valanceübungen. Mit spielender Leichtigkeit balanciert er mit sieben aneinander gereihten

Mal' Drehsen gebauten Maschinen soll zur Ausstellung nach Mailand gehen.

Eine langlebige Familie ist die Familie Freydt in Triembach. Von vier Geschwistern starb eines mit 78 Jahren, ein anderes mit 82 und ein drittes mit 85 Jahren, der älteste Mann des Dorfes. Die Älteste von den vier Geschwistern ist die Witwe Josef Kuschbauer, geborene Freydt, die jetzt 92 Jahre alt ist und sich noch wohl und munter befindet. Vor einigen Jahren feierte sie noch die goldene Hochzeit. Alle vier waren verheiratet und hatten oder haben ein Leben voller Entbehrungen hinter sich. Das Rästel für ihre Langlebigkeit ist Mühseligkeit. In dem hohen Antonortel Weiler ist auch der älteste Bürger, der Glasermeister Alois Baters, zu Grabe getragen worden; er erreichte das respectable Alter von 88 Jahren.

Anfall der Gräfin Montignoso. Der Gräfin von Montignoso, früheren Kronprinzessin von Sachsen, ist in Florenz ein Anfall ausgebrochen. Die Gräfin passierte des Morgens mit ihrem Zweirad die in der Nähe ihrer Villa gelegene Certanistrasse, und da das Kloster infolge vorheriger Sprengung noch feucht war, kam das Rad ins Rutschen, infolgedessen die Gräfin zur Erde stürzte. Der Krat stellte einen Bruch des linken Schienbeins fest. — Auch sonst macht die Gräfin Montignoso wieder von sich reden. Ein Telegramm aus Dresden meldet: Zwischen der Gräfin Montignoso und dem Dresdener Hof schweben augenblicklich Verhandlungen zwecks weiterer Ueberlassung der Prinzessin Monika an ihre Mutter.

Ein hartnäckiger Dirigent. Aus Rom wird uns berichtet: Erregte Szenen spielten sich während einer Aufführung der "Freundin von Venedig" unter eigenhändiger Leitung des Komponisten in Paris ab. Nach dem großen Duett des Rinaldo "Dem Himmel näher" verlangte das Publikum unter frenetischen Beifallsstürmen die Wiederholung. Mascagni aber stellte sich taub und dirigierte ruhig weiter, da er es für richtiger hielt, eine Wiederholung bis an den Schluß des Aktes zu verschieben, aus dem das Duett nicht herausgerissen werden konnte, ohne den Zusammen-



Einigen, sowie mit einem 135 Pfund schweren, unheimlich großen Wagenrad. Von folgendem das französische Duett Ormaiz, die in poetischer Form ihre Hochzeitsreise mit der Schwiegermutter schilderten. Hier fehlte insbesondere die Dame, die durch ihr natürliches, ungezwungenes Wesen sich aller Gunst errang. Ihr Partner ist ein vorzüglicher Mimiker. Eine großartige, staunenerregende Nummer bildete der Leiter der Rigolotto Bros, die von der Direktion prolongiert wurden. Ihre Leistungen grenzen an das Unglaubliche. Ihr ganzes Aufsehen beruht die gewandten, hübschen Turnen. Nach eleganter Partitur-Akrobatik produzieren sie sich an einer vom Pfand aus festgehaltenen beweglichen Leiter. Das Auditorium verfolgte die Arbeiten der jugendlichen Gymnastiker mit größter Aufmerksamkeit und spendete enthusiastischen Beifall. Die holländische Covernfängerin Antoinette Sohus besitz ein kraft- und langhohes Organ, das besonders in den unteren Tönen sehr ausdrucksvoll ist. Der Ventriloquist O'Neil erregte mit seinen Wuppen, die durch einen Mechanismus alle nur erdenklichen Bewegungen ausführen, sehr große Heiterkeit. Dies gilt besonders von dem ungeheuren Fing. Aber auch die anderen Typen waren von ungelogener Komik. Die vom vorigen Ensemble übernommene 4 Aktige erlangte auch gestern wieder einen vollen Erfolg. Die Leistungen der schönen jungen Damen sind besonders beachtenswert und führen dem Apollo ein volles Haus. Ohne besondere stichtliche Anstrengung nimmt eine der Damen eine mehrere Zentner schwere Pantel auf die Schultern, läßt an deren Enden zwei Männer sich halten, nimmt abendwärts noch zwei Männer auf den Rücken und so marschiert dann die Vertreterin des „schwachen Geschlechts“ auf der Bühne einher. Die Blütenvirtuosin Panita, eine beglückende Erscheinung, spielte sich gleichsam mit ihren Tönen in die Herzen der Zuhörer hinein. Sie wies ihrem Instrument einen vollen, kräftigen Ton zu entlocken und besitz eine großartige Fingerfertigkeit, die es ihr ermöglicht, die schwierigsten Passagen spielend leicht zu nehmen. Als ein vorzügliches Instrument dürfte sich unstreitig Oreta Gallus vom Berliner Deutschen Theater behaupten. Die Künstlerin, eine wackere Berliner, ist voll gefunden. Klässische Harmonik. Ihre wichtigen Pointen, ihr routinisiertes Kostümen und nicht zum wenigsten ihre Schelmerei errangen sich sehr schnell die Sympathie des wohlbesetzten Hauses. Ihr Repertoire ist sehr reichhaltig und geliebt. Die ungarische Rhythmus-Gruppe bringt verschiedene Tänze und Gesänge in klassischer Ausführung. Eine jugendliche Tänzerin zeichnet sich hierbei durch ihre eleganten, graziösen Bewegungen sehr vorteilhaft aus. Eine Glanznummer des Programms bilden die Luftgymnastiker Pjijug Eugens. Die wohlhabenden Künstler übertrafen alles bisher in diesem Genre Dagewesene und stiegen förmlich in der Luft. Die neue Bilderreihe des Bitarscope besitz das sehr effektvolle Programm. Die Darstellungen der Hauptspiele seien noch besonders lobend hervorgehoben. Wir zweifeln nicht daran, daß ein Besuch im Apollo jedermann durchaus befriedigen wird und können daher den Besuch des allseitig beliebten Establishments nur bestens empfehlen.

**Soalbau-Variete.** Je länger die Tage werden, desto mehr muß sich der artistische Leiter des Varietes den Kopf darüber zerbrechen, wie er es fertigbringen kann, daß ihm das Publikum allabendlich das Haus füllt, selbst wenn die Abende noch so lind und zum Aufwandeln im Freien wie geschaffen sind. Nun kommt noch dazu, daß man den ganzen Winter über so ziemlich alle Nostalitäten der Varietékunst gesehen hat und daß selbst diejenigen Nummern, die auf diesen Titel Anspruch machen dürfen, vor der Theatermusikzeit des Publikums die Segel freiden müssen. Umso höher ist es einzuschätzen, daß trotz alledem es Meister Hilfreich gelungen ist, für die letzten 14 Tage in der Saison ein Programm zusammenzustellen, das insofern war, dem Unternehmen am 1. Feiertag den höchsten Kassenerfolg der ganzen Spielzeit einzutragen. Selten aber ist auch ein Ensemble in dem Maße aus Nostalitäten zusammengeführt gewesen, wie das jetzige. Ein Schlager folgt dem andern, ein pompender Moment löst den andern ab. Es würde diesmal angebracht sein, wenn wir einer Nummer den Vorzug geben und sie an die Spitze unserer Besprechung stellen wollten. Halten wir uns deshalb an die chronologische Reihenfolge. Den Reigen eröffnet die Terolienne Grelt Reiner, die über einen prachtvollen Alt verfügt und ihre Liebchen, namentlich die Schandhühner, mit reizender Natürlichkeit vorzutragen weiß. Erstklassige Partierakrobatik in größter Form führen die 2 Orenies vor. Man überblickt über ihren drohenden Streichen, in die sie ihre Evolutionen heben, beinahe die ungemessene Schamlosigkeit, die ihre Durchführung erfordert. Erfolgreich ist ihre Seillängerparodie. Ernst und heiter könnte man die Notiz der Alice Bandau über die Schreiber. Das ist wirklich Vortragkunst, die die Künstlerin bietet. Vor allem ist es das weiche modulationsreiche, kräftige Organ, das der Dame, einer disjunktionalen Erscheinung, zu ihrem schönen Erfolge verhilft. Erstklassige Arbeit liefern ebenfalls die Akrobaten Lange und Gibson in einer originellen Willardbalansierung, aus der als besondere Vorworte das Halten des Billards durch einen Aktiven in der Höhe, während der Partner den Handball auf Willardkugeln auf dem so geschaffenen Piedestal aufsetzt, hervorzuheben ist. Ein Wandredner hat exzellente ist Franz Stedler. Seine Kunst wirkt umso anmutiger, als sie in neuer Aufmachung dargeboten wird. Etwas ganz Neues auf dem Gebiete der Verwandlungskunst bringt Curt Ellis insofern, als das Publikum durch den Anemotographen in der Lage ist, mit gelungenen Intermezzen das verschiedene blühende Ankleiden Ellis zu verfolgen. Jede Dose, die der Künstler auf die Bühne stellt, ist eine Kunstleistung ersten Ranges für sich. Dazu kommt noch der hervorragende parodistische Zug der verschiedenen Mitglieder des in buntem Wechsel auf der Szene erscheinenden Ensembles eigen ist. Kompositionen Ural-Kosten sind zweifellos die beste existierende Nummer in diesem Genre. Es ist bewundernswert, wie die schneidende Ritterschur militärisch gedrillt ist, wie exakt sie in ihren Szenen aus dem russischen Romanzerleben die Schwankungen auszuführen versteht, wie famos die Griffe klingen. Daß man auf dem einfachsten Instrument — hier ist es die Zitherharmonika — Meister sein kann, beweisen die wirklich klassisch streifenmühsamsten Doloski und Silbauer. Auch ihr Repertoire läßt an Natürlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die Hauptnummer des Programms bildet unstreitig die große Ausstattungsszene von Alce de Mathieu als Eschafflein der Sahara. Die Szene ist mit hervorragendem parodistischem Geisitz geschaffen und dürfte seit eines so unbestrittenen Erfolges wie bei der geliebten Premiere sicher sein, zumal im Mittelpunkt der amüsanten Parodie in Alce, die Maliken eine blendende Erscheinung stellt. Einzigartig ist das Komel, das die Grolsetin auf die Szene besiedert. Partierakrobatik in höchster Vollendung bietet schließlich die Lama-Truppe. Ihre „Kostüme“ ist wirklich hervorragend. Proseses Bio-Tableau bringt wieder höchst interessante Aufnahmen. Nicht vergessen sei auch die vorzügliche Varietékappe unter Herrn Kapellmeister Beders unschätzbare Leitung. Nach dem Gelagten erübrigt sich wohl eine weitere Empfehlung des Soalbau's, der in den nächsten Tagen zweifelhing zu hören. Für derartige künstlerische Erfindungen aber war das Publikum nicht empfänglich. Man wollte das Duetit a tout prix hören, und da Mascagni diesen Wunsch nicht gleich erfüllte, begannen die Zuhörer zu toben und zu schreien. Daraufhin verließ Mascagni das Theater und lebte in sein Hotel zurück. Aber die Honoratioren der Stadt, die weiteren Aufstellungen des rebellisch gewordenen Publikums befürchteten, überredeten ihn, seine Diszipliniertheit wieder anzunehmen. Das Publikum hatte sich inzwischen beruhigt, und nachdem Mascagni den Grund seiner Untunlichkeit erklärt und das Duetit wie das Rinale der Oper im Zusammenhang wiederholt hatte, wollte der Beifall nicht nach-

los wieder des lebhaftesten Zuspruches der Varietefreunde sicher sein dürfte.

Ein heiteres Intermezzo erlebten gestern abend die Fahrgäste eines Wagens der Elektrischen von der Ludwigshafen-Mannheimer Linie am Ludwigshafener Brückenaustritt. Der betreffende Wagen fuhr dem um 10.50 vom Lokalbahnhofe eintreffenden Zuge auf der Ludwigstraße nach. Auch hier bewährte sich das Sprichwort: Alle mit Weile. Das Bahnpersonal unterließ es, die Weiche umzulagen und paßte so der vollbesetzte Wagen auf dem Lokalbahngelände und aus der Stromlinie. Es ging nicht mehr rückwärts noch vorwärts. Einige Superfluge riefen: „Fahr doch zurück!“ Aber der Geist des Führers war tödlich und das Fleisch schwach. Die Fahrgäste, Männlein wie Weiblein, machten sich nun unter allgemeiner Heiterkeit daran, den Wagen wieder zurückzuführen und nach einem längeren unwillkürlichen Aufenthalt ging es nach Mannheim.

In der Zellstoffabrik Waldhof sind heute 400 Arbeiter ausständig geworden. Der Grund soll einem hiesigen Blatte zufolge in Mahregelungen zu suchen sein. Eine heute vormittag abgehaltene Versammlung, die einen ziemlich erregten Verlauf nahm, wählte eine Deputation, welche heute nachmittag bei dem Vorsitzenden des hiesigen Verbandes der Industriellen, vorstellig wird. Heute abend sollen dann in einer Versammlung die weiteren Schritte beraten werden. — Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wurde, sei von einer Mahregelung absolut keine Rede. Auch sollen die Ausständigen, zum größten Teil Tagelöhner, von keiner Organisation unterstützt werden. Dem Ausstand der 400 Mann wird von der Direktion keinerlei Bedeutung beigelegt. Sowie wir weiter vernehmen, wird sich der Arbeitgeberverband mit der Angelegenheit befassen.

Ershoffen hat sich heute vormittag im Schloßgarten der Agent Adolf Freitag. Der Grund der Tat ist bis jetzt unbekannt.

Aus Ludwigshafen. Aus ver schmähter Liebe suchte sich der ledige Fabrikarbeiter Matthias Christ aus Gerriet gestern nachmittag am oberen Ende des Stadtparks zu erhängen. Der zufällig dort spazieren gehende Wirt Stemper sprang ihm nach und entriß ihn noch lebend den Hängen. — Ein Unbekannter raubte am Samstag abend auf der Bismarckstraße einem mit einem Einlaufe betrauten 7jährigen Mädchen das Portemonnaie mit einem 3-Markstück, indem er ihm den Kopf abnahm und es in ein Haus schickte. Als das Kind zurückkam, war der Gauner verschwunden. — In einem Brennerhütchen beging der ledige Fabrikarbeiter Jakob Köhler an einem 5jährigen Mädchen ein Verbrechen im Sinne des § 178. Der Täter wurde verhaftet.

Mutmaßliches Wetter am 18. und 19. April. In unserem Wesen, nämlich über den Normandie, England und Schottland liegt ein Hochdruck von 770 mm. Über Irland ein solcher von 775 mm, gleichfalls ein Hochdruck von 770 mm zeigt sich über dem größten Teile von Rußland mit Ausnahme der westlichen und nordwestlichen Provinzen. Über Italien liegt ein Hochdruck von 767 mm, über Preussisch-Sachsen und dem Königreich Sachsen ein relatives Minimum von 765 mm, über Nordindien dagegen eine Depression von 755 mm. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig gewitterhaft bewölkt, in der Hauptsache jedoch trocken und auch mehrfach aufgewittertes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Polizeibericht vom 17. April.**  
(Schluß.)

Ein Radfahrer aus Ogersheim überfuhr gestern nachm. auf der Rheinbahnstraße den 4 Jahre alten Knaben eines hiesigen Wirtes und verletzte ihn dabei mehrfach. Den Radfahrer, welcher links fuhr und kein Signal gab, trifft die Schuld an dem Unfall.

25 Körperverletzungen wurden verübt auf der Ringstraße vor S 6, von K 2, 22 im Hause H 5, 14, im Indultriehengebiet, auf der Waldhofstraße, vor C 2, 10, auf einem Straßenbahnwagen der Linie Köferrthal-Waldhof, im Schloßgarten, auf der Schwöningerstraße, im Hause H 7, 10, zwischen H 1 und 2, im Hauskur Prinz-Wilhelmstr. 21, in der Wirtschaft Mittelstr. 65, auf der Meerfeldstr., auf der Lindenhofstr., zwischen G 2 und 3, in der Wirtschaft Jungbühlstr. 21, auf dem Range Köferrthal, vor B 1, vor Mittelstr. 146, im Hause Lindenhofstr. 68, auf der Wellenstraße, auf der Wilschheimerstraße hier sowie im Hause Hofenbahnstraße 1 in Waldhof, in der Wirtschaft zum Lamm in Köferrthal und in einer Fabrik in Redarau.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter ein Mechaniker von Stutthart wegen Falscherei, 2 Tagelöhner von hier wegen Unterschlagung, ein Packer von hier wegen Diebstahls und ein Schiffer von Wachenheim wegen Bedrohung.

**Aus dem Grossherzogtum.**

Heberlingen, 13. April. Ein Unglück, dessen Folgen nicht abzusehen gewesen wären, ist, wie man dem „Seid.“ schreibt, durch die Geistesgegenwart des Stationsbeamten Wegmann vom Ostbahnhof vor einigen Tagen verhütet worden. Dem abends um 7.13 Uhr von Friedrichshafen hier eintreffenden Schnellzuge geht ein Güterzug voraus, der an jenem Tage eine erhebliche Verspätung hatte, so daß der Zeitabstand zwischen beiden Zügen nur wenige Minuten betrug. Ungeheure Weise ließ man den Güterzug auf allen Stationen passieren, statt ihn anzuhalten und das Gleis für den Schnellzug frei zu geben. Während der Güterzug noch auf dem Ostbahnhofe stand — die letzten Wagen sollen noch im Tunnel gewesen sein — kam der Schnellzug zum Westbahnhof heran und fuhr, da er das Signal „freie Fahrt“ hatte, in den Tunnel ein. In diesem Augenblicke fiel Herr Wegmann die geringe Feldbifferenz zwischen der Durchfahrt beider Züge auf. Er ergriff die rote Fahne und gab damit das Haltesignal. Zum Glück bemerkte dies der Schaffner des letzten Wagens, der sofort die rote Fahne zog. Es gelang dem Maschinenführer, den Zug im Einschnitt zwischen beiden Tunneln zum Stehen zu bringen. Der Güterzug mußte darauf schleunig das Gleis räumen, worauf der Schnellzug „freie Fahrt“ erhielt. Wenn der Schnellzug auf die letzten noch im Tunnel stehenden Wagen des Güterzuges aufgefahren wäre, dürfte wohl keiner der Insassen mit dem Leben davon gekommen sein.

Kleine Mitteilungen aus Baden. In Albrunn war der 42 Jahre alte Arbeiter Karl Klump mit andern damit beschäftigt, einen 60-70 Zentner schweren Mühlstein zu transportieren. Der Stein fiel um, und Klump kam unglücklicherweise unter ihn zu liegen. Der Arbeiter starb andreibhalb Stunden nachher an inneren Verletzungen. — In Schwözingen wurde in die Wohnung des Brunnenswärters Kohler eingebrochen und 150 M. bares Geld, zwei Uhren und ein Paar Stiefel geraubt. Kohler überreichte den Gendarmen bei der Arbeit, wurde aber von denselben mit einem Messer an der linken Hand verletzt. Der Einbrecher entkam. — Auf Station Thalhausen gerieten zwei Arbeiter beim Einladen von Steinen in Streit, in dessen Verlauf der eine seinen Gegner mit einem Badstein betriet auf den Kopf schlag, daß er sich verletzt wurde. — In Baden-Baden brannte Freitag Nacht ein zum Sanatorium der Herren Dr. von Wilbert gehörendes Gebäude nieder. — In Bretten ist der Maurerstreik beigelegt. Der Stunden-

lohn beträgt nun 42 Pfg. — In dem Nachlaß des in Offenbura verstorbenen Rentners Pfähler hat sich, wie die „Offenb. Zig.“ berichtet, in einem alten Schreibruch ein Teilament aus dem Jahre 1894 dargefunden. Darnach ist der Staat Kammererbe des beträchtlichen Vermögens. Verwandte sind nicht bedacht, außer des Veters Adolf Pfähler mit 25000 M., eines Bruders deselben, für den ebenfalls 25000 M. ausgeworfen sind. Dieser ist inzwischen gestorben. Gefunden wurde in einem leeren Kasse ein Depositenchein über 129000 M. und Wertpapiere für 84000 M. Das Vermögen Pfählers einschließlich der Auszahlung kann auf 1,5 Mill. Mark geschätzt werden. Die Villa, welche verpfändet und 3. Jt. nachts bewacht wird, ist in einem sehr verwahrlosten Zustande.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

V Frankenthal, 16. April. Das Gewitter am Samstag nachmittag hat in hiesiger Gegend mancherlei Schaden angerichtet. So traf ein Blitzstrahl das Anwesen des Landwirts Reich III im nahegelegenen Rörich. Sämtliche Baulichkeiten wurden im Nu in Brand gesetzt, wobei an beweglicher Habe nichts gerettet und nur das Vieh mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden konnte. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Bewohner, so wie sie gingen und standen in größter Eile das Anwesen verlassen mußten. In Ruchheim wurden durch Blitzschläge zwei Scheuern in Brand gesetzt und vollständig von den Flammen zerstört.

Mailammer, 17. April. Bei einem Jagdunfall, hat gestern der Sohn des hiesigen Arztes Dr. Wad, Hans Wad, sein Leben eingebüßt. Er war auf der Fasanenjagd im Felsbacher Wald und der Zufall wollte es, daß beim Ueberqueren eines Grabens sein Gewehr losging und der Schuß in Herz und Lunge einbrach, wobei Herr Wad sofort tot war. Auch der Jagdhüter hat einen Streifschuß in den Rücken bekommen und liegt schwer verletzt darnieder.

Hanau, 12. April. In der Spartaße des benachbarten Orten Altenstadt wurde laut „Hanauer Anzeiger“ ein Fehlbetrag von 30000 M. entdeckt. Der Kassenschreiber, der 30 Jahre seines Amtes waltete, ist vor einigen Tagen gestorben.

**Sport.**

Westdeutscher Ruderverband. Die Rudervereine von Straßburg, Weß, Diebelsdorf, Saarbrücken und Trier haben einen Westdeutschen Ruderverband begründet, der am 6. August eine Regatta in Saarbrücken abzuhalten beabsichtigt.

Sp.-C. Die Organisationsarbeiten auf der Strecke der diesjährigen Herkomer-Konkurrenz schreiten eilig weiter fort. Die große Tourenfahrt wird, soweit bisher bekannt ist, von Frankfurt über München nach Wien und zurück nach München führen; die Strecke ist etwa 1500 bis 1700 Km. lang, und wird voraussichtlich in 7 Tages-Etappen (zu denen ein Ruhetag in Wien zählt) durchgeführt werden. Die einzelnen Etappen sind noch nicht ganz bestimmt festgesetzt worden, doch kann man als ziemlich sicher annehmen, daß die große Tourenfahrt über folgende Orte führen wird. Die erste Etappe führt die Teilnehmer von Start in Frankfurt a. M. voraussichtlich über Alshausen, Würzburg, Nürnberg, nach München. Diese erste Tagesfahrt beträgt etwa 400 Km. Von München geht die Fahrt an den Nordabhängen der Alpen entlang nach Salzburg und von dort weiter auf dem rechten Ufer der Donau nach Linz; dies dürfte die zweite Tages-Etappe bilden, die etwa 280 Km. umfaßt. Von Linz führt die dritte Etappe dann über die Alpen hinweg nach Wien. Dieser Teil wird bei den schlechten Straßen jedenfalls zu den beschwerlichsten gehören, beträgt aber nur etwa 180 Km. Der vierte Tag ist Ruhetag in Wien. Nach dieser Ruhepause in Wien geht es am fünften Tage weiter nach Klagenfurt; diese vierte Etappe führt mitten durch die steirischen Alpen über Wiener Neustadt, hoch über den Semmering, Ritzschschlag, Judenburg und Friedach nach Klagenfurt und ist etwas über 300 Km. lang. Dann geht es weiter durch den herrlichsten Teil der Alpen, das Tal der Drau und das Kaiser-Tal, über den Brennerpaß nach Innsbruck; etwa 350 Km. sind hier zu durchfahren. Der Samstag der ganzen großen Tourenfahrt führt die Teilnehmer dann von Innsbruck über den Jirlerberg, an den herrlichen bayerischen Seen entlang, zurück nach München, wo das Endziel der Fahrt erreicht ist. Diese letzte Etappe umfaßt wie im Vorjahre die Schnellheitskonkurrenz im Forstrieber Park; man rechnet auch dieses Jahr auf große internationale Beteiligung.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Karlsruher Hoftheater. Von unserem Karlsruher Bureau wird uns geschrieben: Unter der Leitung des Intendanten Dr. Baffermann brochte unser Hoftheater Goethe's „Faust“ in der verflochtenen Woche an drei Abenden zur Aufführung und zwar den ersten Teil an zwei Abenden, von denen der erste mit der „Walpurgisnacht“ abschließt und der zweite die Gretchentragedie umfaßt. Am Osterpunkt fand die Aufführung des zweiten Teils statt, bei dem „Prolog“ nicht und nicht „Machinen“ geschont worden waren, wie der Direktor im Vorspiel verlanzt. Dr. Baffermann hat sich hier als geschickter Regisseur erwiesen, dem lauter Beifall lohnte, zugleich aber auch als ein verständnisvoller Regisseur, der den zweiten Teil geschickt zusammengeführt hatte, ohne der Dichtung besondere Gewalt anzutun; in strenger Folge reißt sich Szene an Szene, so daß der Grundgedanke der Dichtung rein durchgeführt wird. Und so gelang die klassische Walpurgisnacht die Helenenszenen überaus schön gut. Die Verklärung am Schluß rief einen überschwänglichen Eindruck hervor, es war eine künstlerische Leistung mit bestem Gelingen. Auch die Darstellung selbst darf rühmend hervorgehoben werden: Herr Herz war, von einigen heftigsten Heberreibungen abgesehen, ein trefflicher Faust und zwar in beiden Teilen; im ersten bot auch Frau Ermart als Gretchen eine durchgängige Leistung und zeigte tragische Kraft in der Verlesene. Herr Baffermann's Weibhild ist im ersten Teil bedeutend, im zweiten kann er sich noch nicht zum Herrn der Situation in allen Szenen emporheben. Fräulein Vynard mußte, unterstützt durch ihre äußere Erscheinung, die schwierige Rolle der Helena glaubhaft zu gestalten. Besondere Anerkennung verdient Direktor Albert Wolf für einige recht wirksame neue Dekorationen, zu denen in erster Linie die klassische Walpurgisnacht gehört und das Maschinen- und Beleuchtungspersonal.

Frankfurter Schauspielhaus. (Epizyplan.) Mittwoch, 18. April: „Die Erlebnisse eines englischen Detektivs.“ — Donnerstag, 19.: „Faust.“ — Freitag, 20.: „Eig.“ hierauf „Der alte Würger.“ — Samstag, 21.: Zum Gedächtnis Friedrich Schiller's (100. Geburtstag 2. April 1796): „Der Sohn der Wildnis.“ — Sonntag, 22. nachm.: „Japanischer.“ abends: „Die Erlebnisse eines englischen Detektivs.“ — Montag, 23.: Hochmaliges Schauspiel von Irene Trisch vom Festspieltheater in Berlin: „Die rote Kabe.“

Sonnenhals fünfzigjähriges Künstlerjubiläum wird man, wie aus Wien geschrieben wird, demnächst dort festlich begehen.

Die 35. Wanderversammlung des Deutschen Photographenvereines findet vom 27. bis 31. August 1906 in Breslau statt. Mit dieser Wanderversammlung ist, wie alljährlich, eine Ausstellung von photographischen Erzeugnissen und Gebrauchsgegenständen verbunden, welche bis zum 23. September auch dem größeren Publikum geöffnet bleibt.



**Mengel als Architekt.** Eine für alle Freunde der Baukunst interessante Publikation ist gegenwärtig im Erscheinen begriffen. Der Berliner Architekt Arthur Hübner hat aus dem Nachlass Mengels diejenigen Skizzen angeordnet und gesammelt, welche die baukünstlerischen und kunstgeschichtlichen Studien des Altmeisters enthalten. Sie zeigen Mengel in seiner unübertroffenen Kunst, die Dinge so, wie er sie sah, in naturgetreuer Lebendigkeit wiederzugeben. Die Originale sind in ihrer natürlichen Größe reproduziert.

Für den 2. Internationalen Schul-Hygiene-Kongress, der im August im Londoner königlichen Gesundheitsamt (Royal Sanitary Institute) abgehalten wird, trifft man in England weitgehende Vorbereitungen. Mit dem Kongress wird eine Ausstellung schulhygienischer Einrichtungen auf wissenschaftlicher Grundlage aus allen Ländern Europas verbunden sein.

**Gabriele d'Annunzio** ist wirklich unerschöpflich. Kaum hat er sein großes Werk in Biographien berühmter Männer unterzogen und dabei erklärt, daß er hierin für die Zukunft das Hauptfeld seiner Tätigkeit erblicken wolle, so weiß die „Illustrazione Italiana“ von neuen Werken und Plänen des Dichters zu berichten. Danach steht die Premiere einer neuen Komödie von d'Annunzio „Mehr als Liebe“ am Manzoni-Theater in Mailand in nächster Zeit in Aussicht. Das Stück läßt sich diesmal in kein historisches Gewand, sondern hat ein modernes Milieu. Ueber das Sujet verlautet bereits allerlei abenteuerliche Dinge, die aber nicht authentisch sind, da d'Annunzio diesmal die Zuschauer ganz unvorbereitet vor ein „fait accompli“ stellen will. Daneben legt der Dichter noch die letzte Hand an einen Roman „Die törichte Mutter“ und arbeitet an einem Lustspiel „Die Freier“, dessen Stil zwischen Molière und Goldoni schwankt, und dessen Motiv der Geschichte von Penelope und ihren Freiern seine Entstehung verdankt. In lustigen Episoden entrollt hier d'Annunzio das Leben in einer kleinen Provinzstadt der Abruzzen. In der Charakterisierung der Typen, in der Schilderung des Milieus wird es der „Gräfin von Amalfi“ aus den „Kavellen der Pescara“ nahe stehen. Das ist aber bei weitem noch nicht alles. Außerdem beschäftigt sich der fruchtbarste Dichter mit einem „poetischen und grandiosen Ballet“, das für die Scala bestimmt ist, mit einem Opernlibretto für Franchetti, mit einem anderen Libretto für Giacomo Puccini, und schließlich mit einem Kinderbuche.

Internationale Regelung des musikalischen Aufführungsrechtes. In der Zeit vom 6. bis 10. Juni d. J. findet anlässlich der Mailänder Ausstellung der fünfte internationale Verlegerkongress statt. Auf das Programm des Beschlusses wurde als einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände die internationale Regelung des musikalischen Aufführungsrechtes gesetzt, durch welche eine in der letzten Zeit in verschiedenen Staaten nicht allein die Hochschiffe, sondern auch die weitestgehende Öffentlichkeit in Anspruch nehmende Frage ihrer Lösung finden soll.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Der Motorradfahrer als Sachverständiger.**

In der Strafkammerverhandlung vom 10. ds. Mts. in Sachen des Motorradfahrers Sagan soll der Staatsanwalt oder der Vertreter des Verletzten (Sagan, geht aus dem Bericht des „General-Anzeigers“ No. 172 nicht hervor) geäußert haben, der heutige Schah sei wohl kaum der richtige Mann zum Abschätzen der Geschwindigkeit, da er selbst Motorradfahrer.

Im muß denn doch eine solche Begründung zum mindesten recht sonderbar finden. Meines Erachtens ist wohl ein Motorradfahrer (sei er nun Radfahrer oder Automobilist) dank seiner Erfahrung und seinem besonderen Interesse und Verständnis für das Automobilwesen eher geeignet, die Geschwindigkeit eines Motorradfahrers zu beurteilen, als irgend ein Laie, z. B. ein Schuhmann. Es ist mir selber schon vorgekommen, daß ein Schuhmann, an dem ich per Motorrad vorbeifahrte, mir barsch rief: „Langsam fahren!“ und ich, im Bewußtsein meines guten Rechts absichtlich a tempo und so zuzugun auf der Stelle absprang, den betr. Schuhmann die Stellung der Luft-, Benzins- und Blindhebel konstatieren ließ und ihn aufforderte, mich anzuzeigen, da ich mit unbedeutender Jurildisziplin nicht gefahren könne. Von einer Anzeige habe ich nie etwas erfahren.

Es ist gewiß an der Zeit, daß der gewisse Haß gegen die Motorradfahrer, der zweifellos vorhanden ist, nach und nach schwinde. Jedenfalls aber sollte er nicht zu solchen unholbaren Debattationen führen, wie sie in jener Verhandlung zu Tage getreten. Ein Gentleman-Motorradfahrer.

**Nachtrag.**

\* Bestattung des Hofkapellmeisters Karl Ernst. Im hiesigen Krematorium fand heute nachmittags die Einäscherung der Leiche des am Ostermontag verstorbenen Hofkapellmeisters Karl Ernst statt. Eine zahlreiche Trauerversammlung hatte sich zu der Trauerfeier, die in der Halle des Krematoriums stattfand und kurz nach halb 4 Uhr ihren Anfang nahm, eingefunden, um dem heimgegangenen Künstler und Freund die letzte Ehre zu erweisen. U. a. waren die Herren Bürgermeister v. Hollander, Stadträte Dr. Stern und Stockheim und Hoftheaterintendant Hofmann erschienen. Besonders stark war das Soloverpersonal vertreten. Feierliche Harmoniumklänge leiteten die Feier ein. Dann ergriff Herr Stadtpfarrer Uble das Wort zu einer tiefempfindlichen Kranrede. Der Geistliche legte seinen Ausführungen das Schriftwort Ex. Lucos, Kap. 23, Vers 26 zugrunde. Zwischen Chorfreitag und Ostermontag, am stillen Samstag, habe die Seele des Heimgegangenen ihre Ruhe gefunden. In der Zeit, wo in der Gemeinde immer wieder das gewaltige Bild des gekreuzigten Christus sich erhebe und aus erinnere an den schwersten Kampf des Lebens nicht erspart gewesen sei. Der Verstorbene, ursprünglich für den militärischen Beruf bestimmt, habe sich ergriffen gefühlt von der Kraft und Schönheit der Kunst, wie sie ihm in seiner Heimat, in Wien, entgegentrat. Es folgte eine Zeit ersten Studiums, ein Sichhineinleben in die Gestalten der dramatischen Poesie, eine Zeit der geistigen Arbeit, die sich nicht nur in die zurückstehenden Persönlichkeiten hineinzuversetzen sucht, sondern auch die Grundgedanken und die Absichten des Dichters erfassen möchte. Der Verstorbene war ein origineller Darsteller, ein für seinen Beruf im Inneren begeisterter Mann. In dem Bewußtsein, die Grundgedanken einer Dichtungsperson und ergreifend zur Darstellung zu bringen, fand er seine Freude und Befriedigung. Er durfte sich auch freuen an der Wirkung seiner Kunst, an dem Welterfolg, den sie in vielen Herzen nachgerufen hat, an der Aufnahme, die er an den mannigfachen Orten und Kunststätten in nah und fern gefunden hat. Es war ihm eine Freude, in seinem Berufe etwas Gutes zu leisten. Die letzte Zeit hat er hier in unserer Vaterstadt verbracht, immer wieder mit offenen Armen und mit Freude aufgenommen. Es sei ihm seines Wissens auch bis zuletzt das Gefühl der Verehrung und Hochachtung erhalten geblieben. Über aus schwere Kämpfe, wie sie schließlich jedes rechte und treue Berufsleben mit sich bringt, seien ihm nicht erspart geblieben. Als er infolge der immer weiter um sich greifenden Krankheit den Krebs

seiner künstlerischen Wirkung immer enger ziehen mußte, als er auf manche Lieblingsschöpfung verzichtete, da ist es ihm noch gelungen, mit dem Aufwand seiner ganzen physischen und moralischen Kraft seinem Berufe gerecht zu werden, oft in schmerzlichen Kämpfen, als wohl die meisten Zuschauer, die an den Früchten seiner Kunst sich erfreuen durften, geahnt haben. Seine Liebe zur Kunst hat geleiht. Und diese Künstlerfreudigkeit hat ihn bis zuletzt nicht verlassen. Hoffte er doch von dem Urlaub, den er in den Gebirgen Tirols zubringen wollte, gestärkt zu seiner Kunst zurückzukehren. Achtung vor einer solchen Treue, vor einem Kampfe, dem es trotz mancherlei Niederlagen nicht am inneren Segen gebricht hat, vor einer Lebensarbeit, die allmählich in harmonischer Ausgestaltung ein Ganzes geschaffen. Der Geistliche wies dann darauf hin, daß der Künstler auch ein Heim sein eigen nennen durfte, wo ihm ein Herz entgegenzuschlug, das in ihm auch den Reichen schlug. So trauert um den Verstorbenen heute eine liebevolle Gattin und ein Züchter, das sein Glück und seine Freude war. Wenn er heute an dieser Stätte eines Mannes gedenkt, der der ewigen Kunst nicht abgewandt hat, so geschieht es nicht etwa nur auf Wunsch der Hinterbliebenen, sondern auch in der Berücksichtigung der sittlichen und geistigen Güter, die uns allen ohne Rücksicht auf Konfession gemeinsam sein sollten. Mit Segensworten für den Verstorbenen schloß der Geistliche seine gehaltvolle Rede.

Dann trat Herr Intendant Hofmann an den mit Trauerreden über und über bedeckten Sarg, um dem Verstorbenen einen warmempfindlichen Nachruf zu widmen. Der Redner hob ebenfalls mit besonderem Nachdruck die große Pflichttreue des Verstorbenen hervor. Unter herzlichen Glückwünschten legte Herr Hofmann im Namen des Hoftheaters den wohlverdienten Lorbeer am Sarge nieder. Unter feierlichen Orgelklängen und Segensworten des Geistlichen sank der Sarg langsam herab zum Feuergrabe.

P. Badenbarg, 17. April. Von rachsloser Hand wurden hier in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Baumstraße 100 Seplinge herausgerissen und zerbrochen. Der Schaden beträgt über 100 Mark.

Demsbach, 15. April. Gestern abend erhängte sich hier in den siebziger Jahren lebende ledige Johann Kronauer. Schon im Winter suchte der Genannte den Tod im Reder in Badenbarg zu finden, wurde aber damals von einem Lehrer dem wässen Element entzissen.

Darmstadt, 13. April. In Zwingenberg hat sich der 54 Jahre alte verwitwete Lehrer A., gegen den eine Unterzeichnung wegen Verletzung gegen Paragr. 174 des Strafgesetzbuchs schwebt, in seiner Wohnung erhängt. Die Staatsanwaltschaft vor des Vormittags aus Darmstadt eingetroffen, um Vernehmungen vorzunehmen. A. hat einen längeren Brief an seine drei verheirateten Kinder hinterlassen, in denen er sie um Entschuldigung bittet. A. war ein sehr tüchtiger Lehrer, dem man eine solche strafbare Handlung nicht zugekraut hätte.

Darmstadt, 14. April. Gestern abend um 11 Uhr wurde auf der Chaussee von Weiterstadt nach Darmstadt der Kontrollleur der Post- und Schließgesellschaft Gustav Rader aus Darmstadt von einem Automobil überfahren. Rader liegt noch bewußtlos im Krankenhaus, wohin er verbracht worden war. Das Automobil gehört der Firma Dönges u. West in Darmstadt und wurde von Herrn West selbst gesteuert. Man nimmt an, daß Rader sich in angetrunkenem Zustand befand und sich auf die Straße gesetzt hatte. Die Insassen hatten ihn nicht bemerkt.

Weins, 14. April. Ein folgenschweres Automobilunglück ereignete sich in der letzten Nacht. Der Wirt Dierm von der Hofstraße, der auch Vertreter einer Automobilfirma ist, hatte mit dem Wirt Peter von der Curde einen Ausflug im Automobil gemacht, von dem sie erst gegen Mitternacht heimkehrten. Auf dem Wege zwischen Klein-Winternheim und Nieder-Dim vermaßte das Automobil die Steigung war schwer zu nehmen, weshalb Peter ausstieg und einen vorüberkommenden Weinkehrmann bat, ihn mitzunehmen. Der Fahrmann ließ sich jedoch darauf nicht ein, da er Unbekannte nicht mitten in der Nacht auf seinen Wagen nehme. Peter stieg also wieder in das Automobil, das sich nun mühsam die Steigung hinaufarbeitete. Dabei stolzen sie auch das Weinfuhrwerk wieder ein, das angeblich unbefestigt war. Das Automobil sah sich daher plötzlich dem Fuhrwerk gegenüber und mußte, um nicht mit ihm zusammenzustößen, rasch ausweichen. Dabei geriet es in den Straßengraben und stürzte über beide Insassen heraus. Während sich Peter trotz schwerer innerer Verletzungen noch nach Dörsheim schleppen konnte, lag der Fahrmann den bewußtlosen Dierm auf seinem Wagen und brachte ihn zu einem Arzte. Die Verletzungen von Dierm und Peter sind sehr gefährlich, und das Automobil ist völlig zertrümmert. — Zwei schwere Schlägereien zwischen Mülldar und Hüll fanden gestern Abend hier statt. Auf dem Schillerplatz wurde der Sergeant Fröhlich von der 5. Komp. des 88. Infanterie-Regiments durch Messerhiebe in den Kopf schwer verletzt. Er mußte ins Lazarett verbracht werden. Die Täter, zwei Arbeiter, kamen in Untersuchungshaft. Auf dem Fischmarkt wurden ein Gefreiter und ein anderer Soldat von Zivilisten ebenfalls so schwer mißhandelt, daß sie ins Lazarett verbracht werden mußten.

Frankfurt, 16. April. Seitdem das sog. Totalisatorgesetz in Kraft getreten ist, richtet die Kriminalpolizei ihre Aufmerksamkeit auf die sogenannten Wettvermittler, die hauptsächlich sich mit Wettanträgen für französische Rennen befassen. Bisher sind schon einige solche „Schreiber“ festgenommen und verurteilt worden, neuerdings aber hat die Polizei einen größeren Schlag vollzogen, der sich gegen einen Bureauinhaber, also einen „Buchmacher“ richtet. Am Donnerstag wurde im Einverständnis mit der Darmstädter Behörde in Uggelsbach in der Wirtschaft von Jakob Welter eine Durchsuchung vorgenommen. Die Polizei fand viel belastendes Material, Wettscheine, Abrechnungen ufm. Welter, der früher in Frankfurt ein Sportbureau inne hatte, betreibt auch die hiesige Wirtschaft zum Parlament auf dem Bankplatz. Von da aus wurden, gerade während die Beamten in Uggelsbach weilten, Wettanträge telefonisch angelegt. Aus der beschlagnahmten Korrespondenz ergibt sich, daß für Welter auch sog. „Schreiber“ in Frankfurt, Mainz und Wiesbaden tätig waren. Welter wurde lt. „Bett. Bg.“ in Haft genommen, desgleichen in Frankfurt ein Wettvermittler oder Schreiber namens Wechold.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Stuttgart, 17. April. Geheimrat Hofacker, früher Präsident der Generaldirektion der Posten, Telegraphen und Staatsbahnen und vierjähriger Reichsbahnpräsident, ist 81 Jahre alt, gestorben.

Schwerin, 17. April. (Privattelegramm.) Die „Medlenburgerische Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung der drei Direktoren der Medlenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin gegen eine an die „Allg. Volksztg.“ aus Medlenburg gelangte Mitteilung, daß die polnische Anleihegesellschaft von dieser Bank einen Kredit von 5 Millionen Mark erhalten habe. Die Direktoren erklären, daß die ganze Nachricht erfunden sei, die polnische Anleihegesellschaft sei ihnen völlig unbekannt, sie

haben mit derselben nie in geschäftlichen Beziehungen gestanden, geschweige denn ihr irgend einen Kredit gewährt.

Neapel, 17. April. Der Direktor der meteorologischen Beobachtung telegraphiert, daß die Nacht, abgesehen von einigen Stunden sehr ruhig verlaufen sei. Die Tätigkeit des Vesuv besteht nur noch in verminderten Auswürfen von Sand, der nach der östlichen Seite niederfällt. Die Apparate zeigen weniger Bewegung. Außer den mit verhältnismäßiger Dunkelheit verbundenen Nebenschichten in den Gemeinden Ottajano und St. Anastasia wird aus den Beobachtungen nichts Bemerkenswerthes gemeldet.

Madrid, 17. April. Am letzten Sonntag verbrannte in Tetuan (Marokko) eine durch einen Gottesdienst fanatisierte Menge in der Franziskanerkirche eine Judasfigur, drang dann in die Kirche ein und zerstörte die Kultusbilder. Der Gouverneur Wilkaneus, der auf einer Studienreise in Tetuan anwesend war und der spanische Konsul nahmen lt. „Bett. Bg.“ die Belagerung des Rabbiners entgegen. Der „Herald“ fordert Aufklärung des Vorfalls, der geeignet sei, die Initiative der Konferenz zu beeinträchtigen.

Cowes, 17. April. Der König von Spanien ist zum Besuche seiner Frau, der Prinzessin Ena von Vattenberg hier eingetroffen.

Petersburg, 17. April. Sonntag Abend entstand in einem überfüllten Hause in der Werschkastraße eine Schlägerei zwischen Soldaten und Arbeitern. Infolge derselben sammelten sich etwa 2000 Arbeiter an, die gegen die Soldaten vorgingen und das Innere des Gebäudes verwüsten. Polizei und Kosaken, die zur Wiederherstellung der Ordnung erschienen, wurden mit Steinwürfen empfangen und mußten mit blanker Waffe vorgehen, doch erlitten nur wenige Personen Verletzungen. Von den bei der Schlägerei Verwundenen ist einer gestorben.

New York, 17. April. Viele Freunde Castro's, darunter fast alle früheren Kabinettsmitglieder, machen Auslandsreisen. Castro ist lt. „Bett. Bg.“ angeblich krank.

Johnstown (Pennsylvania), 17. April. (Reuter.) Bei der Osterfeier in dem Pennsylvaniaischen Ort Windor kam es zwischen ausländischen Bergarbeitern zu einer blutigen Rauferei, bei der 4 Mann getötet und viele verwundet wurden. Als der Anführer der Prügelei verhaftet wurde, versuchte ein Missethäter, den Verhafteten zu befreien. Die Polizeibeamten gaben darauf Feuer. Schließlich wurde der Missethäter einandergetrieben.

**Kardinal Fischer und die Ereignisse am Vesuv.**

Röm, 17. April. Kardinal Fischer überfandte der „Allg. Volksztg.“, welche für die durch den Vesuvausbruch geschädigten Bewohner der Bestenorte eine Sammlung veranstaltet, dreihundert Mark nebst einem Begleitschreiben, in welchem er den Wunsch ausdrückt, recht viel mildtätige Hände möchten sich öffnen zur Linderung der unbefriediglichen großen Not. Der Kardinal übermittelte bereits vor einigen Tagen einen größeren Betrag zu dem gleichen Zweck dem Erzbischof von Neapel.

**General von Stöcker.**

Neuch, 17. April. Heute Mittag 1 Uhr 45 verstarb hier plötzlich infolge Herzschwäche der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Stöcker.

**Zum Werdoverstuch an einer Berliner Trödlerei.**

Berlin, 16. April. Die beiden Männer, die am 14. April d. J. früh gegen 8 Uhr an der Trödlerei Josephine Scherzard in ihrem am Hohensträßchen 15 gelegenen Schmiedeladen einen Werdoverstuch machten und sie veranlaßten, sich in den Personen des Steinwebers Carl Schaefer aus Ballenstedt am Harz, eines mehrfach wegen Eigentumsvergehens verurteilten Menschen, und des Barbiers Carl Brand aus Altona in der Nacht vom 15. d. Mts. ergreifen worden. Die Festnahme des Schaefer gelang, als derselbe im Begriff stand, gegen 3 Uhr morgens in der Ladestraße am Humboldthaus zwischen den dort liegenden Schiffen Unterhose für die Nacht zu suchen. Die Festnahme des zweiten ist darauf in einem Kaffeeokal in der Oranienburgerstraße erfolgt.

**4 Verleute verhaftet.**

Stralburg, 17. April. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich dem „Dortaine“ zufolge in der Nähe von Ettingen. Kreis Driedenshofen, auf der Grube Stehrade-Steinberg, die an der Lugenburger Grenze liegt und der „Wies-Hoffmannshütte“ in Oberhausen gehört, bei der 4 Verleute verhaftet ist wurden. Die Rettungsarbeiten wurden gleich aufgenommen. Man konnte noch 3 der Verhafteten lebend aus dem Schutt hervorziehen, der vierte wurde tot aufgefunden. Von den Verstorbenen sind gestern 2 gestorben. Auch der Zustand des Dritten ist sehr bedenklich.

**Eine schreckliche Tat.**

Berlin, 17. April. Maurer Engler aus Seufersdorf bei Jütten ermordete seine beiden Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren und dann sich selbst. Er hinterläßt eine Witwe und ein fünfjähriges Kind. Finanzielle Sorgen bildeten lt. „Bett. Bg.“ den Grund zur Tat.

**Ein neuer Gouverneur für Deutsch-Ostafrika.**

Berlin, 17. April. Die „Korb. Allg. Bg.“ schreibt: Der Kaiser ernannte zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika den bisherigen Generalkonsul in Warschau, Freiherr von Rechenberg.

**Ausfälle.**

Hamburg, 17. April. Der Verein der Hamburger Reder erhielt zum nächsten Donnerstag eine Sitzung ein, die sich mit der Reformbewegung der Seeleute beschäftigen und zu der vom 18. d. datierten Eingabe des Seemannsverbandes Stellung nehmen wird.

Gené, 17. April. Die Nacht verlief im ganzen Gebiet ziemlich erregt. Verschiedene Personen, die die Freiheit der Arbeit verhindern wollten, wurden verhaftet. Zahlreiche Kosten von Gewerbetreibenden und Soldaten bewachen die Einfahrt der Schiffe, aus Marles wird gemeldet, daß dort die Arbeit in sehr starkem Maße wieder aufgenommen werde.

**Ein Raubakt für Marie Spiridonowa.**

Warszaggelbe! (Gouv. Lomolo), 17. April. (Peterson, Tel.-B.) Der Kosakenoffizier Abramow, der gegen die nach der Ermordung des Gouverneurs verhaftete Marie Spiridonowa Gewalttaten begangen hatte, wurde gestern im Zentrum der Stadt von einem Unbekannten durch drei Revolverkugeln verwundet und erlag heute seinen Wunden. Der Mörder ist entkommen.

**Maxim Gorkij's Tod.**

New York, 17. April. Nachdem Gorkij aus drei Hotels ausgewiesen worden ist, zog er sich angeblich von der Öffentlichkeit zurück. Eine Abfertigung seines diesigen Aufenthalts ist zweifellos. Die Amerikaner rufen von ihm ab. Die Washingtoner Behörden erzuogen sogar lt. „Frankf. Bg.“ die Deportierung des Frau Andrejewna voranzumachen des Einwanderungsgesetzes.



Volkswirtschaft.

Die Firma Franz Sacherer, Mannheim teilt uns mit, daß sie am 1. April ein Geschäft in chemisch-technischen Produkten am hiesigen Plage betreibt.

Die Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft erzielte im Jahre 1905 bei Abschreibungen von 316 532 M. (i. V. 305 852 M.) einen Reingewinn von 60 346 M. (459 844 M.), woraus eine Dividende von 12 Proz. (14 Proz.) auf das Aktienkapital von 3 Mill. Mark gezahlt wird.

Verein Chemischer Fabriken, Mannheim. Die Zusammenstellung der Gewinne für 1905 zeigt den Fabrikationsgewinn um M. 20 200 niedriger, andererseits aber auch die Unkosten um Mark 20 000 ermäßigt. Reparaturen erforderten M. 22 000 weniger, Abschreibungen dagegen M. 20 000 mehr, danach geht der Reingewinn von M. 1 706 948 um M. 10 800 über den vorjährigen von Mark 1 696 148. Die daraus zu verteilende Dividende bleibt, wie bekannt, auf dem erhöhten Vorjahrsfuß von 19 Proz.; für Extrabschreibungen werden M. 65 000 weniger verwandt, ebenso entfällt die vorjährige Zuzahlung von M. 125 000 für diverse Neubauten, dagegen werden diesmal M. 200 000 (0) der außerordentlichen Reserve überwiesen. Da Tantiemen Mark 6000 weniger erfordern, bleibt der Vortrag auf der Vorjahrshöhe von Mark 200 000. Nach dem Bericht war die Beschäftigung während des ganzen Jahres außerordentlich lebhaft, doch ließ sich die Ertragsfähigkeit nur bei einzelnen Fabrikationszweigen steigern, da die Preise für Rohmaterialien aber auch die Arbeitslöhne wesentliche Erhöhung erfuhr. Der durch die vorjährige starke Reduktion der Verkaufspreise entstandene Gewinnsausfall in der Soda-fabrikation konnte durch vermehrten Absatz nur teilweise wieder ausgeglichen werden; Schwefelsäure und Salpetersäure waren das ganze Jahr hindurch sehr begehrt, dagegen wurde der Verkauf von Salzsäure durch den Druck scharfen Wettbewerbs stark beeinträchtigt. Künstlicher Dünger zeigt eine kleine Besserung der Marktverhältnisse. Von den in der vorjährigen Generalversammlung für Neubauten bewilligten M. 1 071 240 wurden M. 658 971 verausgabt, sodas M. 417 270 Restituit bleiben. Die Verwaltung ersucht um Bewilligung eines neuen Kredits von weiteren M. 828 663 für Neubauten für 1906. Die ordentliche Reserve beträgt un-  
verändert M. 800 000, die außerordentliche Reserve M. 1 15 Mill.; die Spezialreserve (M. 6433) ist dagegen aufgezehrt; ein Vorkontokorrentkonto sind i. V. M. 50 000 vorhanden bei M. 4 Mill. Aktienkapital. Die Anleihefuß (i. V. noch M. 175 000) ist getilgt. Neben dem auszuführenden Gewinn betragen die laufenden Verpflichtungen M. 1 27 Mill. (M. 1 12 Mill.). Dagegen werden in der Wechseln und Effekten M. 1 06 Mill. (M. 1 58 Mill.) ausgewiesen und bei Debitoren M. 1 44 Mill. (M. 1 11 Mill.). Fabrik-Anlage und -Einrichtung stehen mit M. 3 61 Mill. (M. 3 43 Mill.) zu Buch, Vorräte sind mit M. 2 58 Mill. (wie i. V.) bemerkt. Die Beteiligung an der Duisburger Kupferhütte ist unverändert mit M. 500 000 verbucht. Im neuen Jahre sei mit obermaliger Erhöhung der Arbeitspreise, sowie mit neuerdings sehr wesentlicher Erhöhung der Arbeitslöhne zu rechnen, sodas die Verwaltung nur hoffen könne, durch die im Laufe des Jahres zur Vollendung kommenden Neueinrichtungen und Erweiterungen die künftigen Frachtnisse auf der ungefähren gleichen Höhe zu erhalten.

Güterwagenbestellung. Von der preussisch-bessischen Eisenbahnverwaltung sind 14 725 Güterwagen verschiedener Gattung in Bestellung gegeben.

Die Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim beruft in Ansehung an die ordentliche Hauptversammlung auf den 3. Mai eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der es sich um die Herabsetzung des jeht 1 Million betragenden Aktienkapitals auf die Hälfte handelt.

Die Mt.-Ges. Maß. Stinnes in Wülheim a. d. Ruhr überweist dem Erneuerungsfonds M. 100 000 und weist dann Mark 87 297 Reingewinn aus, ohne die M. 60 066 Vortrag. Das Aktienkapital beträgt M. 1 300 000.

Die Mitteldeutsche Kreditbank hat das Bankgeschäft von Hechelheim in Sieben übernommen und wird es als Zweigstelle weiterführen.

Die Portland-Zementfabrik Blaubeuren (Wehr. Spohn) erzielte 1905 nach 281 494 M. (268 250 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 461 626 M. (126 966 M.), woraus 10 Proz. Dividende (6 Proz. für 14 Monate) gezahlt werden.

Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Bräuderei vorm. Johann Caspar Hartort, Duisburg beschloß, der nächsten Generalversammlung 6 Prozent Dividende für Vorzugsaktien und 3 1/2 Prozent für Stammaktien, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Geheigerter Kohlenverkehr in Deutschland. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: Die ungewöhnlich starke Entwicklung des Eisenbahn-Güterverkehrs in den letzten Monaten kennzeichnet die von uns bereits veröffentlichten Wagenstellungslisten des Monats März für den ganzen Bereich der preussischen Staatsbahnen. Rummel liegen die Zahlen für die Entwicklung des Kohlenverkehrs im März in den einzelnen Kohlenrevieren vor. Auch diese ergeben einen starken Mehrertrag an Kohlen und Braunkohlen. Gegen März 1905 sind im vergangenen Monat im Ruhrbezirk um 13,5 Proz. mehr Wagen gestellt und beladen worden, in Oberschiefen um 16,2 Proz., in den mittleren Braunkohlenrevieren um 17,3 Proz. Gegen März 1903 beträgt die Steigerung im Ruhrbezirk 32,8 Proz., in Oberschiefen 44,5 Proz., allerdings bei 27 Arbeitstagen 1906 gegen 25,5 bzw. 25 im Jahre 1903. Werden für 1903 ebenfalls 27 Arbeitstage eingerechnet, so ergibt sich immerhin noch eine Steigerung von 25,4 Proz. im Ruhrbezirk und von 39,7 Proz. in Oberschiefen.

Alkohol-Verzehrung. Von deutschen Brennereien wurden im März an Alkohol hergestellt 581 004 Hl. (i. V. 488 013 Hl.), zur steuerfreien Verwendung abgelassen 157 663 Hl. (117 625 Hl.), darunter 114 844 Hl. (117 625 Hl.) vollständig denaturiert und nach Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt 211 551 Hl. (189 844 Hl.) Am Ende des Monats blieben unter Steuerkontrolle 1 812 736 Hl. (1 184 887 Hl.) Mit Antritt auf Steuerfreiheit wurden aus-  
gegeben 24 843 Hl. Branntwein roh und gereinigt, 2637 Hl. Branntweingerüststoffe.

Frankreichs Außenhandel. Nach der amtlichen Statistik betrug der Wert der Einfuhr in den ersten drei Monaten 1906: 1 816 068 000 Frsch., d. i. 1 155 884 000 Frsch. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1905, der Wert der Ausfuhr betrug 1 777 995 000 Frsch., d. i. um 116 734 000 Frsch. mehr als im Vorjahre.

Die russische Anleihe ist abgeschlossen. Der Gesamtbetrag ist auf Fr. 2250 Millionen festgesetzt. Davon entfallen Fr. 1200 Mill. auf Frankreich. Die Emission findet am 26. April um 89 Proz. für Zeichner mit Vorauszahlungen und zu 88,60 Proz. für solche mit Nachzahlungen statt. Letztere sind folgendermaßen festgesetzt: 10 Proz. bei der Zeichnung, 18 bei Zuteilung, je 30 am 19. August, 19. November und 19. Februar. Die beim Abschluß der Anleihe eingetretene Verzögerung wird damit erklärt, daß die französische Regierung nur eine Milliarde genehmigen wollte, während das französische Konsortium, da Deutschland fehlt, 1 1/2 Milliarden übernehmen will. Die Anleihe soll zur Neuanschaffung und Schuldent-

tilgung in Frankreich dienen und von 1916 ab in 85 bis 40 Jahren amortisierbar sein. Auf die Teilnahme Italiens wird nach dem „L. A.“ nicht mehr gerechnet. Die Russenbanken sollen daher einen größeren Teil übernehmen. Die Beteiligung Amerikas ist wieder zweifelhaft. Die Anleihe wird in Paris mit 8 1/2 Proz. Prämie gehandelt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 17. April. (Offizieller Bericht)

Die Börse war ruhig. Höher gesucht wurden: Bad. Rück- und Witterungs-Aktien zu 555 Mark (+ 10 M.), Württ. Transport-Verkehrs-Aktien zu 740 Mark (+ 10 M.), Aktien der Portland-Zementwerke, Heidelberg zu 143 Proz. und Zellstoff-fabrik Waldhof-Aktien zu 323 Proz. (+ 3 Proz.)

Obliigationen

Table with columns for bond types (Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obliigationen) and their respective values and interest rates.

Aktien

Table listing various stocks (Banks, Breweries, Railways, etc.) with columns for company names and their current market prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

\* Frankfurt, 17. April. (Fondsbörse.) Die Belebung der Börse hielt bei Eröffnung an infolge Deckungs-käufe und günstiger Auffassung der Depesche Kaiser Wilhelms an den Minister des Reichens, Grafen Soluchowski. Oesterreichische Werte lagen besonders fest. Der Aufschwung, welcher nach den Rubetagen der Börse sich einstellte, kam bald zum Stillstand. Es fehlte an weiterer Anregung. Das Privatpublikum beteiligte sich nur mäßig an Geschäften. Die Tendenz blieb allerdings fest auf den meisten Gebieten. Die Lage des Geldmarktes läßt noch viel zu wünschen übrig, infolgedessen auch der Fondsmarkt zu leiden hat. 3 Proz. Reichsanleihe schwächer. In Russenwerten war das Angebot stärker. Paris drückte auf ältere Emissionen infolge der neuen Anleihe. Portugieser schwächer. Von Banken erhielten Kreditaktien weitere Festigkeit, während übrige leitende Banken sich gut behaupten konnten. Bahnen lagen still. Für Schiffsaktien trat weitere Erholung ein. Die Besorgnisse wegen der Ausstände der Bergarbeiter sind geschwunden und ist auf dem Montanmarkt feste Haltung zu erkennen. Industrierwerte verkehrten bei fester Tendenz. Einzelne Werte, wie chemische und Maschinenfabrikaktien, höher bezahlt. Der weitere Verlauf zeigte bei mäßigem Geschäftsverkehr behauptete Tendenz. Die Geschäftstille hielt bis Schluß an bei kaum nennenswerter Veränderung. Nachdrücklich still. Es notierten Kreditaktien 216,40, Diskonto 189,30, Lombarden 24,10 à 23,80. Privatdiskont 3 1/2 pCt.

Table showing exchange rates (Schluß-Kurse) for various locations like Amsterdam, London, and others.

Table titled 'Staatspapiere u. Deutsche' listing government bonds and other securities with columns for type, value, and price.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing industrial stocks with columns for company names and prices.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing mining stocks with columns for company names and prices.

Table titled 'Pfandbriefe, Prioritäts-Obliigationen' listing mortgage and priority bonds with columns for type and price.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing bank and insurance stocks with columns for company names and prices.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 17. April. Kreditaktien 216,40, Staatsbahn 147,80, Lombarden 24,30, Depoteur ---, 4 % unv. Goldrente 97,70, Gotthardbahn 199, ---, Diskonto-Kommandit 189,40, Laura 251,50, Effektenbank 289,50, Darmstädter 145,80, Handelsbank 172,50, Dresdener Bank 162,60, Deutsche Bank 240,75, Bochumer 249,90, Northern ---, Tendenz: fest.



Table with 2 columns: Berlin, 17. April. (Schlusskurse.) and various stock market entries including Reichsbank, Deutsche Bank, and various bonds.

Table with 2 columns: W. Berlin, 17. April. (Telegr.) and various stock market entries including Kredit-Anstalt, Diskont, and various bonds.

Table with 2 columns: Paris, 17. April. (Anfangskurse.) and various stock market entries including Renten, Anleihen, and various bonds.

Table with 2 columns: Londoner Effektenbörse. and various stock market entries including various bonds and shares.

Table with 2 columns: Berliner Produktenbörse. and various stock market entries including various commodities and bonds.

vor. Hier war Weizen durch bescheidenes Angebot im Preise gedrückt, während Roggen sehr still aber fest blieb. Vieles...

Table with 2 columns: Berlin, 17. April. (Telegramm.) (Produktenbörsen.) and various commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table with 2 columns: Budapest, 17. April. (Telegramm.) and various commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table with 2 columns: Liverpool, 17. April. (Anfangskurse.) and various commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Verurteilung. § Mannheim, 11. April. (Strafkammer I.) Vorj. Herr Landgerichtsdirektor v. Wald. Vertreter der Groß...

Advertisement for Ambulatorium für Herzkranke, Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart.

Advertisement for Herrenalb, Hotel u. Pens. „zur Post“ (Ochsen).

Advertisement for C. F. Beer, Köln, Holzwerkstoffe and other products.

Advertisement for Zahn-Atelier F. Lotz, 0 3, 10 (Meckel'sches Haus) Tel. 3188.

Advertisement for PALMIN, feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen.

Advertisement for Die kleinste Gasrechnung, PROMETHEUS-HERDES, GARANTIE.

Advertisement for Haupt-Niederlage bei G 2, 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

Advertisement for Vermischtes, Annahme von Wäsche zum Waschen und Säubern bei Schönerer.

Advertisement for Geldverkehr, Welcher Herr oder Dame sucht einen jg. tücht. Geschäftsmann...

Advertisement for Ankauf, Leere Badlilien zu kaufen gesucht.

Advertisement for Verkauf, 1 Kinderwagen m. Gummirollen...

Advertisement for Neues Fahrrad, mit Reklam u. Rücktritt-Dreieck...

Advertisement for Bäder-Kaffeebrannt, preiswert zu verkaufen.

Advertisement for Kochherde, eine Partie gebrauchter gut hergerichteter Röhrenkamine...

Advertisement for Stellen suchen, Jg. Mann aus der Getreide-Handelbranche...

Advertisement for Mietgesuche, 4 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Advertisement for Lehrlingsgesuche, gesucht für Speisereiserei, geol. u. techn. Ausbildung.

Advertisement for Lehrling, für ein groß. kaufm. Bureau ordentl. Junge mit gut. Schulzeugnissen...

Advertisement for Läden, E 6, 8 Laden, möbliertes Zimmer mit u. ohne Frühstück...

Advertisement for Bureaux, Groß geräum. Partierzimmer, sep. Eingang, vis-à-vis d. Schloß...

Advertisement for Fräulein, per sofort gesucht.

Advertisement for Büglerinnen, haben sofort dauernde Arbeit.

Advertisement for Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17.

Advertisement for tüchtig. Mädchen, gesucht.

Advertisement for Windelstraße 4, 2 mal 2 Zim. u. Küche an 1. u. 2. Etage...

Advertisement for Möbl. Zimmer, D 4, 18 2 St. 1 möbl. Zim. in neuem Haus...

Advertisement for M 4, 6 2 Zim., neu möbl. möbl. Zimmer u. 2. u. 3. Etage...

Advertisement for N 3, 13b 2 Zim., neu möbl. möbl. Zimmer u. 2. u. 3. Etage...

Advertisement for U 5, 21 2 Zim., neu möbl. möbl. Zimmer u. 2. u. 3. Etage...

Advertisement for Bismarckplatz 19, 3 St., neu möbl. möbl. Zimmer u. 2. u. 3. Etage...

Advertisement for Zu vermieten, C 1, 8 in der Nähe des Kaufhauses...

Advertisement for Schlafstellen, F 7, 3 3 St. Schlafst. in 2. u. 3. Etage...

Advertisement for Kost und Logis, D 4, 18 3 Treppen, Rehring oder Schiller Haus...



# Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:  
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition Nr. 218.

116. Jahrgang.

Abonnement:  
50 Pfennig monatlich.  
Einzelhefte 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen incl. Post-  
aufschlag M. 1.91 pro Quartal.  
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Nr. 57.

Dienstag, den 17. April 1906.

## Frühjahrs- Kontroll-Versammlungen 1906

im Landwehr-Bezirk Mannheim,  
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:  
In Mannheim

Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Geyerzerhaus). — Eingang  
durch das Tor der Hauptwache.  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Pioniere  
Mittwoch, 18. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1898 bis 1905 der Marine und des  
Sanitätspersonals  
Mittwoch, 18. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Zahnärztlichen Assi-  
stanten, der Bäckermachergehilfen, der Oekonomien-  
handwerker und der Arbeitssoldaten  
Mittwoch, 18. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1893 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1873)  
Donnerstag, 19. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1874)  
Donnerstag, 19. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1895 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1875)  
Donnerstag, 19. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1896 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1876)  
Freitag, 20. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1877)  
Freitag, 20. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1898 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1878)  
Freitag, 20. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1899 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1879)  
Sonntag, 21. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1880)  
Sonntag, 21. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1901 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1881)  
Sonntag, 21. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1902 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1882)  
Montag, 23. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1903 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1883)  
Jahresklasse 1904 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1884)  
Jahresklasse 1905 der Ersatzreserve der Infanterie  
(Geburtsjahr 1885)  
Montag, 23. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der  
Feldartillerie, Telegraphentruppen und Marine  
Montag, 23. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der  
Infanterie und Pioniere  
Dienstag, 24. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der  
Jäger und des Trains  
Dienstag, 24. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der  
Sanitätspersonals und der Oekonomienhandwerker  
Dienstag, 24. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).  
Jahresklassen 1893 bis 1897 der Infanterie von  
Neckarau  
Mittwoch, 25. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1898 bis 1905 der Infanterie von  
Neckarau  
Mittwoch, 25. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen  
von Neckarau  
Donnerstag, 26. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller  
Waffen von Neckarau  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden ent-  
lassenen Mannschaften von Neckarau  
Donnerstag, 26. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Käferthal (Platz vor der evang. Kirche).  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von Käferthal  
Freitag, 27. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen  
von Käferthal  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller  
Waffen von Käferthal  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden ent-  
lassenen Mannschaften von Käferthal  
Freitag, 27. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von  
Waldhof, Aigelhof und Luzienberg  
Sonntag, 28. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller  
Waffen  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden ent-  
lassenen Mannschaften von Waldhof, Aigelhof u. Luzien-  
berg  
Sonntag, 28. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Sandhofen (Strankehauhof).  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von  
Sandhofen, Sandtorf, Kirchgartshausen und  
Scharhof  
Montag, 30. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller  
Waffen  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden ent-  
lassenen Mannschaften von Sandhofen, Sandtorf, Kirsch-  
gartshausen und Scharhof  
Montag, 30. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Feudenheim (Alter Friedhof).  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie, aller  
übrigen Waffen, der Ersatzreserve aller Waffen und  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen  
Mannschaften von Feudenheim  
Dienstag, 1. Mai 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Desgleichen alle Leute von Wallstadt und Ives-  
heim  
Dienstag, 1. Mai 1906, nachmittags 1 Uhr.

Im Ladenburg (Schulhof).  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie, aller  
übrigen Waffen, der Ersatzreserve aller Waffen und  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen  
Mannschaften von Ladenburg  
Mittwoch, 2. Mai 1906, vormittags 10 Uhr.

Desgleichen alle Leute von Neckarhausen u. Schried-  
heim  
Mittwoch, 2. Mai 1906, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Im Seckenheim (Schloß).  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von  
Seckenheim, Rheinau und Stengelhof  
Donnerstag, 3. Mai 1906, vormittags 9 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen  
Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller  
Waffen  
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden ent-  
lassenen Mannschaften von Seckenheim, Rheinau und  
Stengelhof  
Donnerstag, 3. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr.

Militär-, Ersatzreservewaffe und Kriegsbeorde-  
rungen sind mitzubringen.  
Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer  
unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

### Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehen Bekanntmachung des Bezirkskommandos  
Mannheim wird den Bürgermeistern der Landbezirke  
hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Aufforderung, dieselben  
den Mannschaften durch mehrmalige Ausschellen, Anschläge  
an Rathhäusern an Fabriken und größeren Etablissements be-  
kannt zu geben. Der Vollzug dieses Auftrags ist dem  
Hauptmeldeamt Mannheim bis spätestens 26. April d. J.  
zu mitzuteilen.

Bei unangenehmem Witterung haben die Bürgermeister-  
ämter für Sicherstellung eines gedeckten, zur Aufnahme von  
800 Mann genügend großen Raumes Sorge zu tragen.  
Mannheim, den 20. März 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Eppelsheimer. 7808

### Arbeits-Bergebung.

Für den Kaufhauwandbau (südliche Hälfte) sollen im  
Bege des öffentlichen Angebots vergeben werden:  
1. a) die Maurerarbeiten,  
b) die Lieferung der Maurermaterialien,  
2. die Lieferung der Ladenfensterkonstruktionen.

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender  
Aufschrift versehen bis spätestens  
Donnerstag, den 26. April d. J., vormittags 11 Uhr,  
auf Nummer 10 des unterzeichneten Amtes einzureichen, wo-  
selbst auch die Angebotsformulare gegen Ertrag der Umbruchs-  
kosten in Empfang genommen werden können und die  
Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen  
Bieter erfolgt.

Zeichnungen und Auskunft im Zimmer 13 bei Herrn  
Architekt Bastian.  
Mannheim, den 14. April 1906. 80000/13

Städt. Hochbauamt:  
Ferre.

Unterleht  
in Stenographie, Raschmenschen,  
Buchführung, Handelskorrespondenz,  
Koniarbeiten, Schönschreiben etc.  
Königliches Institut hier!  
geprüfter Lehrer,  
Bücherrevisor. 0 5, 8.

Friedr. Burekhardt,

### Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft pro 1906  
betreffend.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:  
Die Musterung der Militärpflichtigen des Aus-  
hebungsbezirks Mannheim findet vom 9. März bis  
einschließlich 28. April 1906 — jeweils vormittags  
8 1/2 Uhr beginnend — im Saale der Restauration „Zur  
Kaiserhütte“, Seckenheimerstr. 11, vorher statt.  
Es haben zu erscheinen:  
Dienstag, 17. April 1906.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1886 aus der Stadt  
Mannheim (einschl. Vororte), deren Familienname mit  
den Buchstaben L, N, P und T anfängt.

Mittwoch, 18. April 1906.  
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1886 aus der Stadt  
Mannheim (einschl. Vororte), deren Familienname mit  
den Buchstaben M, V und Z anfängt.

Donnerstag, 19. April 1906.  
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1886 aus der Stadt  
Mannheim (einschl. Vororte), deren Familienname mit  
den Buchstaben U und W anfängt.

Freitag, 20. April 1906.  
Der erste Teil der Pflichtigen des Jahrgangs 1886 aus  
der Stadt Mannheim (einschl. Vororte), deren Familien-  
name mit dem Buchstaben S anfängt.

Samstag, 21. April 1906.  
Der Rest der Pflichtigen des Jahrgangs S, sowie die  
Pflichtigen des Buchstabens R des Jahrgangs 1886,  
Montag, 23. April 1906.

Gefangene und Jugende.

Am Dienstag, 24. u. Mittwoch, 25. April 1906, vorm.  
8 1/2 Uhr beginnend, findet die Verbescheidung über  
rechtzeitig eingelegene Reklamationsgesuche statt  
und haben die Beteiligten (Ältern und Pflichtige) an diesem  
Tage zu erscheinen.

Am Donnerstag, 26. April 1906, vormittags 8 1/2  
Uhr beginnt die Lösung der Pflichtigen des Jahr-  
gangs 1886, sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, so-  
weit solche ohne die Verbescheidung nicht gelöst haben.

Zu dem vorstehend angegebenen Termin haben die  
Militärpflichtigen — auch wenn eine besondere Vor-  
ladung nicht erfolgt — pünktlich, sowie in reinlichem  
und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungs-  
termin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis  
spätestens drei Tage vor dem Musterungstermin unter  
Beifügung der Vorladung hierher einzureichen; das Zeugnis  
ist durch die Polizeibehörde beglaubigen zu lassen, sofern  
der ausstellende Arzt nicht amtlich angesetzt ist. Die Be-  
laubigung der Zeugnisse erfolgt kostenlos.

Gemüthskrankheit, Blindheit, Krähel, Epilep-  
sie u. s. w. können auf Grund der Vorlage eines der-  
artigen ärztlichen Zeugnisses von dem persönlichen Er-  
scheinen im Musterungstermin befreit werden.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den  
Ersatzbehörden nicht pünktlich oder überhaupt nicht erschienen,  
werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe  
verdient haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder  
mit Haft bis zu drei Tagen bestraft werden. (§ 26  
Ziffer 7 Wehrordnung). Außerdem können ihnen die Vorteile  
der Lösung entzogen werden.

Wer in böswilliger Absicht oder wiederholt sich der Gefassung  
entzieht, wird als unruhiger Dienstpflichtiger behandelt,  
außerordentlich gemindert und im Falle seiner Langzeit-  
haft zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1884 und 1885 sowie  
diejenigen früherer Jahrgänge haben ihre Lösungss-  
cheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin  
freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein  
besonderes Recht auf die Auslösung der Weisungen über  
des Truppen-/Marine-/Teils erwächst. Durch diese freiwillige  
Weisung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der  
Lösung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im  
Lösungstermin überlassen. Für die Wechselscheine sind  
— ein Mitglied der Ersatzkommission selbst weber

### II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, vorstehende  
Verfügung wiederholt in ihren Gemeinden verständlich be-  
kannt zu geben. Die Kenntnisnahme und der Vollzug  
ist sofort hierher anzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister des Landbezirks haben  
mit den Pflichtigen ihres Ortes im Musterungstermin  
zu erscheinen, ebenso im Reklamationsstermin, falls  
Reklamationen von Ortsangehörigen an diesem Tage zur Ver-  
bescheidung kommen.

Mannheim, den 1. März 1906.  
Der Civilvorsteher der Ersatzkommission des  
Aushebungsbezirks Mannheim.  
Eppelsheimer. 7807

### Bergebung

Pflaster- u. Straßbauarbeiten.  
Nr. 41071. Die im Jahre 1906/07 vorzunehmenden  
Pflaster- und Straßbauarbeiten sollen in 5 Losen  
im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche  
nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind pünktlich,  
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen,  
spätestens am  
Montag, den 23. April d. J.,  
vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Be-  
dingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung  
der Veranschlagungskosten in Empfang genommen werden  
können. Den Bietern steht es frei, die Eröffnung der  
eingelassenen Angebote an genanntem Termine beiwohnen.  
Nach Eröffnung der Submission können Angebote  
nicht mehr angenommen werden.  
Zuschlagsfrist 6 Wochen.  
Mannheim, den 10. April 1906.

Tiefbauamt:  
Eisenlohr.

### Bekanntmachung.

7948

Deckenweise Unter-  
haltung der Land-  
straßen betr.  
Nr. 53579 I. In der Zeit  
vom 19. bis 27. April d. J.  
soll die Landstraße Nr. 169  
Mannheim-Sandhofen auf der  
Strecke von Km 2,4 bis Km  
3,5 eine neue Schotterdecke  
erhalten und mit der Dampf-  
walze festgewalzt werden.

Während der genannten Zeit  
ist daher die Straße für den  
Verkehr gesperrt. Anwohner-  
behandlungen werden gemäß §  
386<sup>a</sup> A. Str. G. B. bestraft.  
Mannheim, 13. April 1906.  
Großh. Bezirksamt  
Freiburg von Reiberg.

### Bekanntmachung.

Entlassung eines Gend.  
betreffend.  
Nr. 44823 L. Eingekerkert  
und befristet in Johann Dör-  
linger in Kaiserhof, Poststraße  
Nr. 8 untergebracht.  
Ein weißer Gendarm,  
Mannheim, den 10. April 1906.  
Großherzogl. Bezirksamt.  
Belegdirektion. 7949

### Öffentliche Zustellung

einer Klage.

Nr. 2834. Der Dr. med. J.  
Wetterer in Mannheim, Pro-  
zessvollmachtgeber: Rechtsan-  
walt Dr. Hans Dauter. Klage  
gegen den Richter Adolf Hübner  
aus Pforzheim — leiner —  
zu Mannheim Nr. R 7, 27  
wohhaft, jetzt an unbekanntem  
Orte abwesend, aus erziehler  
Verhandlung vom Jahre 1905  
— auf den Antrags — auf  
vorläufig vollstreckbare Verurteilung  
zur Zahlung von 20 Mark  
nebst 4% Zinsen vom Klageer-  
hebungstermin.

Der Kläger ladet den Beklagten  
zur öffentlichen Verhandlung  
des Rechtsstreits vor das  
Er. Amtsgericht zu Mannheim, Wo-  
stamm III, Zimmer Nr. 111,  
2. Stock, am  
Mittwoch, den 13. Juni 1906,  
vormittags 9 1/2 Uhr.

Im Falle der öffentlichen  
Zustellung an den Beklagten  
wird dieser Ankündigung der Klage  
bekannt gemacht.  
Mannheim, 12. April 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht III:  
Kad.

### Ladung.

Nr. 176811 Jakob Rudolf  
Hübner, geboren am 8. Sept.  
1851 zu Mannheim, Schwäbinger,  
verheiratet, zuletzt wohhaft  
in Ladenburg, 1. Abt. unbekannt  
wo, wird beschuldigt, daß er ein  
verurteiltes Verbrechen nach Ab-  
lauf seines Urteils (einen Au-  
tentikalis in Amerika) begangen  
hat, somit ohne Erlaubnis aus-  
gewandert ist.  
Verurteilung gegen § 260 Ziff. 2  
A. Str. G. B.

Der Beklagte wird auf Anordnung  
des Großh. Amtsgerichts, Abt. 12,  
hierbei mit:  
Donnerstag, 7. Juni 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor das Er. Amtsgericht hier  
zur Verhandlung geladen.

Im unentschuldigtem Aus-  
bleiben wird bestraft auf Grund  
der nach § 473, Abs. 2 u. 3  
Str. G. B. von dem Bezirks-  
senat zu Mannheim ausgespro-  
chenen Verfügung vom 7. April  
1906 verurteilt werden.

Mannheim, 11. April 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht:  
Stabenheim. 7946

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B,  
S. VI, O.-G. 12, Firma Grün  
& Hiltinger Aktiengesell-  
schaft in Mannheim wurde  
heute eingetragen:

Wilhelm Schaal, Mannheim  
ist als Prokurist bestellt und be-  
rechtigt in Gemeinschaft mit  
einem Stellvertreternden Mitgliede  
des Vorstandes der Gesellschaft  
diese zu vertreten und die Firma  
zu zeichnen.  
Mannheim, 12. April 1906,  
Er. Amtsgericht I. 7945

### Großh. Badische Staats- eisenbahnen.

Für den Güterverkehr  
zwischen Rumänien einerseits  
Deutscher-Löwen u. Deutsch-  
land andererseits wird auf  
1. Mai 1906 ein neuer Teil  
I Abtheilung B eingeführt, durch  
welchen der vom 1. März 1904  
gültige Teil I Abtheilung B auf-  
gehoben und ersetzt wird.  
Karlsruhe, 14. April 1906.  
Er. Generaldirektion.

Alle werden geschmackvoll u. bill.  
gehoben in u. außer dem  
Land. F. 2, No. 7, St. 1906



### Bekanntmachung.

Die Verhütung von Waldbränden betr. Nr. 52 322 I. Gemäß § 365 Piff. 8 N.-Str.-G.-B. und § 28 Piff. 2 P.-Str.-G.-B. wird hiermit verfügt, daß für die Zeit bis 1. Oktober d. J. bei anhaltender Trockenheit das Rauchen in den Waldungen der Gemarkungen Mannheim, Sandhofen mit Sandhof, Sandhof, Schriesheim, Sedenheim und Wolfshof verboten ist.

Zwischenhandlungen werden — durchdringlich etwaiger strafrechtlicher Verfolgung wegen fahrlässiger Brandstiftung — polizeilich mit Geld bis 50 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter und Stadthalterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen und das Polizei- und Feldschutzpersonal mit entsprechender Weisung zu versehen.

Mannheim, den 10. April 1906. 7947

Großh. Bezirksamt:  
Freiherr v. Roßberg.

### Bekanntmachung

für die Redarshiffahrt.

An der Brückenbauhalle der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft unterhalb Heidelberg bei km 24 wird

Mittwoch, den 18. April.

Die Schiffahrtöffnung im Gerüst überbaut werden. Die Durchfahrt durch die Brückenbauhalle wird daher an diesem Tage von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr gesperrt sein.

Zu Tal gehende Schiffe und Flöße haben zwischen den beiden Heidelberger Strahlenbrücken zu warten, bis durch Eingreifen der Wasserbauverwaltung die auf dem rechten Flußufer (vom linken Ufer gerechnet) der unteren Heidelberger Brücke angebracht ist, die Weiterfahrt freigegeben ist.

Zu Berg gehende Schiffe und Schleppzüge haben in dieser Zeit abwärts km 23,5 zu warten, bis die Wasserbauverwaltung am Bauwerke bei der Brückenbauhalle eingezogen ist.

Mannheim, den 10. April 1906.

Großh. Rheinbau-Inspektion:  
Kupferschmid.

### Bekanntmachung.

Nr. 74.

Die Aufnahme von Stifflingen in die Domkapitular-Kieser'sche und Pfarrer-Kieser'sche Stiftung

habet pro 1906 betr.

Zu der Domkapitular-Kieser'sche Stiftung, sowie in die Pfarrer-Kieser'sche Stiftung kann in diesem Jahre eine Anzahl Knaben und Mädchen aufgenommen werden.

Zur Aufnahme eignen sich jugendlichere, im Alter von 14 bis 18 Jahren stehende Kinder hiesiger katholischer unbedeutender Bürger.

Die Stifflinge erhalten in den ersten Jahren Unterstützung bedarfs Uebernahme eines Handwerks beginn, von weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Anstaltungspreis.

Aufnahmefähigkeit sind unter Beifügung eines Geburts- und Schulzeugnisses bis 20. April 1906 dabei einzureichen.

Mannheim, den 23. März 1906. 30000/274

Die Stiftungskommission.  
v. Hollander.

### Kartoffel-Versteigerung.

Donnerstag, 19. April 1906, vormittags 11 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh. im Lagerhaus der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport zu Ludwigshafen a. Rh. nahe beim Rautenbühlchen und zwar in der Werkhalle II, Transportabteilung, werden für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

305 Sack, = 15.402 1/2 Sack Kartoffeln, angeblich gelbe, gelblichweiße böhmische Kartoffeln nach Anleitung des § 379, Absatz 2, unter Beobachtung der Vorschriften im § 378 des Handelsgesetzbuches.

Die Kartoffeln liegen am Versteigerungstage von morgens 9 Uhr an besichtigt werden.

Ludwigshafen a. Rh., 14. April 1906.

Kgl. Gerichtsvollzieher.

### Brennstoff-Untersuchungen

Heizwert-Bestimmungen. Untersuchung v. Maschinen- u. Schmelzölen. Gas-Analysen etc. 50000

Dr. K. Gemoll, Mannheim

Oeffentl. chem. Laboratorium

N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

### Obacht! Obacht!

**Radfahrer!**

Mit meiner flüssigen Vernickelung kann jeder Radfahrer sein Fahrrad selbst vernickeln, mag es noch so rostig sein. Flache Vernickelung nebst einem flüssigen Nickelbad und Gebrauchsanweisung Mark 2.50 Nachnahme. Porto extra. Keine Bronze.

Blutblanzfabrik Jggelheim (Pfalz).

### Wasche mit

**Henkel's Bleich-Soda**

überall zu haben.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-S. 119, Firma „J. Billes“ in Mannheim; Jakob Billes ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf Friedrich Billes, Kaufmann in Mannheim übergegangen.

2. Bd. II, O.-S. 106, Firma „Peter Vogel“ in Ladenburg; Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-S. 122, Firma „Oran & Willinger“ in Mannheim; Die Profuta des Wilhelm Schaal, Wilhelm Fabel und Emil Schaal ist erloschen.

4. Bd. IX, O.-S. 10, Firma „S. Weg & Cie.“ in Ladenburg; Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5. Bd. X, O.-S. 109, Firma „E. Ripamonti & Co.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mailand; Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen.

6. Bd. X, O.-S. 226, Firma „Josef Adrian“ in Mannheim; Die Firma, sowie die Profuta des Stephan Adrian, ist erloschen.

7. Bd. XII, O.-S. 73, Firma „Josef Müller“ in Ladenburg; Inhaber ist: Josef Müller, Kaufmann in Ladenburg. Geschäftszweig: Lederhandlung. 8. Bd. VI, O.-S. 2, Firma: „Germann & Großheim“ in Mannheim; Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist samt der Firma auf die unter der gleichen Firma in Berlin bestehende offene Handelsgesellschaft übergegangen, die es in Mannheim als Zweigniederlassung weiterführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Salomon Hermann, Kaufmann in Charlottenburg, Julius Goldschmidt, Kaufmann, Berlin, Carl Otto Kaufmann, Berlin. Die Gesellschaft hat am 6. Mai 1905 begonnen.

9. Bd. I, O.-S. 4, Firma „August Zepf“ in Mannheim; Die Firma ist erloschen.

10. Bd. XII, O.-S. 74, Firma „Jahn & Schwarz“ in Mannheim, O. 7, 15. Inhaber ist: Julius Schwarz, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Weinhandlung. Der Sitz des Geschäfts ist von Mosbach nach Mannheim verlegt worden. 7932/61

Mannheim, 14. April 1906. Gr. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-S. 119, Firma „J. Billes“ in Mannheim; Jakob Billes ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf Friedrich Billes, Kaufmann in Mannheim übergegangen.

2. Bd. II, O.-S. 106, Firma „Peter Vogel“ in Ladenburg; Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-S. 122, Firma „Oran & Willinger“ in Mannheim; Die Profuta des Wilhelm Schaal, Wilhelm Fabel und Emil Schaal ist erloschen.

4. Bd. IX, O.-S. 10, Firma „S. Weg & Cie.“ in Ladenburg; Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5. Bd. X, O.-S. 109, Firma „E. Ripamonti & Co.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mailand; Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen.

6. Bd. X, O.-S. 226, Firma „Josef Adrian“ in Mannheim; Die Firma, sowie die Profuta des Stephan Adrian, ist erloschen.

7. Bd. XII, O.-S. 73, Firma „Josef Müller“ in Ladenburg; Inhaber ist: Josef Müller, Kaufmann in Ladenburg. Geschäftszweig: Lederhandlung. 8. Bd. VI, O.-S. 2, Firma: „Germann & Großheim“ in Mannheim; Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist samt der Firma auf die unter der gleichen Firma in Berlin bestehende offene Handelsgesellschaft übergegangen, die es in Mannheim als Zweigniederlassung weiterführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Salomon Hermann, Kaufmann in Charlottenburg, Julius Goldschmidt, Kaufmann, Berlin, Carl Otto Kaufmann, Berlin. Die Gesellschaft hat am 6. Mai 1905 begonnen.

9. Bd. I, O.-S. 4, Firma „August Zepf“ in Mannheim; Die Firma ist erloschen.

10. Bd. XII, O.-S. 74, Firma „Jahn & Schwarz“ in Mannheim, O. 7, 15. Inhaber ist: Julius Schwarz, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Weinhandlung. Der Sitz des Geschäfts ist von Mosbach nach Mannheim verlegt worden. 7932/61

Mannheim, 14. April 1906. Gr. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-S. 119, Firma „J. Billes“ in Mannheim; Jakob Billes ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf Friedrich Billes, Kaufmann in Mannheim übergegangen.

2. Bd. II, O.-S. 106, Firma „Peter Vogel“ in Ladenburg; Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-S. 122, Firma „Oran & Willinger“ in Mannheim; Die Profuta des Wilhelm Schaal, Wilhelm Fabel und Emil Schaal ist erloschen.

4. Bd. IX, O.-S. 10, Firma „S. Weg & Cie.“ in Ladenburg; Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5. Bd. X, O.-S. 109, Firma „E. Ripamonti & Co.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mailand; Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen.

6. Bd. X, O.-S. 226, Firma „Josef Adrian“ in Mannheim; Die Firma, sowie die Profuta des Stephan Adrian, ist erloschen.

7. Bd. XII, O.-S. 73, Firma „Josef Müller“ in Ladenburg; Inhaber ist: Josef Müller, Kaufmann in Ladenburg. Geschäftszweig: Lederhandlung. 8. Bd. VI, O.-S. 2, Firma: „Germann & Großheim“ in Mannheim; Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist samt der Firma auf die unter der gleichen Firma in Berlin bestehende offene Handelsgesellschaft übergegangen, die es in Mannheim als Zweigniederlassung weiterführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Salomon Hermann, Kaufmann in Charlottenburg, Julius Goldschmidt, Kaufmann, Berlin, Carl Otto Kaufmann, Berlin. Die Gesellschaft hat am 6. Mai 1905 begonnen.

9. Bd. I, O.-S. 4, Firma „August Zepf“ in Mannheim; Die Firma ist erloschen.

10. Bd. XII, O.-S. 74, Firma „Jahn & Schwarz“ in Mannheim, O. 7, 15. Inhaber ist: Julius Schwarz, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Weinhandlung. Der Sitz des Geschäfts ist von Mosbach nach Mannheim verlegt worden. 7932/61

Mannheim, 14. April 1906. Gr. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-S. 119, Firma „J. Billes“ in Mannheim; Jakob Billes ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf Friedrich Billes, Kaufmann in Mannheim übergegangen.

2. Bd. II, O.-S. 106, Firma „Peter Vogel“ in Ladenburg; Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-S. 122, Firma „Oran & Willinger“ in Mannheim; Die Profuta des Wilhelm Schaal, Wilhelm Fabel und Emil Schaal ist erloschen.

4. Bd. IX, O.-S. 10, Firma „S. Weg & Cie.“ in Ladenburg; Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5. Bd. X, O.-S. 109, Firma „E. Ripamonti & Co.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mailand; Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen.

6. Bd. X, O.-S. 226, Firma „Josef Adrian“ in Mannheim; Die Firma, sowie die Profuta des Stephan Adrian, ist erloschen.

7. Bd. XII, O.-S. 73, Firma „Josef Müller“ in Ladenburg; Inhaber ist: Josef Müller, Kaufmann in Ladenburg. Geschäftszweig: Lederhandlung. 8. Bd. VI, O.-S. 2, Firma: „Germann & Großheim“ in Mannheim; Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist samt der Firma auf die unter der gleichen Firma in Berlin bestehende offene Handelsgesellschaft übergegangen, die es in Mannheim als Zweigniederlassung weiterführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Salomon Hermann, Kaufmann in Charlottenburg, Julius Goldschmidt, Kaufmann, Berlin, Carl Otto Kaufmann, Berlin. Die Gesellschaft hat am 6. Mai 1905 begonnen.

9. Bd. I, O.-S. 4, Firma „August Zepf“ in Mannheim; Die Firma ist erloschen.

10. Bd. XII, O.-S. 74, Firma „Jahn & Schwarz“ in Mannheim, O. 7, 15. Inhaber ist: Julius Schwarz, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Weinhandlung. Der Sitz des Geschäfts ist von Mosbach nach Mannheim verlegt worden. 7932/61

Mannheim, 14. April 1906. Gr. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-S. 119, Firma „J. Billes“ in Mannheim; Jakob Billes ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf Friedrich Billes, Kaufmann in Mannheim übergegangen.

2. Bd. II, O.-S. 106, Firma „Peter Vogel“ in Ladenburg; Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-S. 122, Firma „Oran & Willinger“ in Mannheim; Die Profuta des Wilhelm Schaal, Wilhelm Fabel und Emil Schaal ist erloschen.

4. Bd. IX, O.-S. 10, Firma „S. Weg & Cie.“ in Ladenburg; Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5. Bd. X, O.-S. 109, Firma „E. Ripamonti & Co.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mailand; Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen.

6. Bd. X, O.-S. 226, Firma „Josef Adrian“ in Mannheim; Die Firma, sowie die Profuta des Stephan Adrian, ist erloschen.

7. Bd. XII, O.-S. 73, Firma „Josef Müller“ in Ladenburg; Inhaber ist: Josef Müller, Kaufmann in Ladenburg. Geschäftszweig: Lederhandlung. 8. Bd. VI, O.-S. 2, Firma: „Germann & Großheim“ in Mannheim; Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist samt der Firma auf die unter der gleichen Firma in Berlin bestehende offene Handelsgesellschaft übergegangen, die es in Mannheim als Zweigniederlassung weiterführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Salomon Hermann, Kaufmann in Charlottenburg, Julius Goldschmidt, Kaufmann, Berlin, Carl Otto Kaufmann, Berlin. Die Gesellschaft hat am 6. Mai 1905 begonnen.

9. Bd. I, O.-S. 4, Firma „August Zepf“ in Mannheim; Die Firma ist erloschen.

10. Bd. XII, O.-S. 74, Firma „Jahn & Schwarz“ in Mannheim, O. 7, 15. Inhaber ist: Julius Schwarz, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Weinhandlung. Der Sitz des Geschäfts ist von Mosbach nach Mannheim verlegt worden. 7932/61

Mannheim, 14. April 1906. Gr. Amtsgericht I.

## DRESDNER BANK

Filiale in  
**MANNHEIM**

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12  
Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000

**Niederlassungen in:**  
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth, Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

**Eröffnung laufender Rechnungen,**  
mit und ohne Kreditgewährung.

**Annahme verzinslicher Bareinlagen,**  
mit und ohne Kündigungsrat.

**Provisionsfreier Check-Verkehr.**  
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

**Einkauf von Coupons u. verlosenen Wertpapieren etc.**  
Barvorschüsse auf Wertpapiere.

**Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich Börsen.**  
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**  
und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.

**Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust**  
und Kontrolle derselben auf Verlosung.

**Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer**  
Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.  
Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

**Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc.**  
auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.

**Einkauf von überseeischen Rembourskrediten auf London etc.**

### Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten des Hamilton-Palais.  
Ziehung bereits 5. Mai 1906.

**3288 Geld** 45,800

1. Haupt-Gewinn **Mk. 20,000 - 20,000**

2. Haupt-Gewinn **Mk. 5,000 - 5,000**

3288 Gew. **Mk. 20,800 - 20,800**

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf extra empfanglich.

**J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E., Langestr. 101.**

In Mannheim: Adr. Schmitt, Moritz Harzberger, Og. Hochschwender, Og. Rogert, J. Köhler, W. Flisus, F. Martens, O. Struve, O. Kirohheimer, Jos. Schrotz, Aug. Dressbach Nachf., Bad. General-Anzeiger. — In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 61846

### Mustergültige Qualitätsmarke

sind

# Gritzner



Niederl.: Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1246.

### Wagen- u. Geschirr-Sattlerei

## Heinrich Schneider,

Rheinhäuser-Str. 25.

Anfertigung von Wagen und Geschirren  
in feinsten Ausführung wie Garnieren von  
Automobilen etc. 68708

Reparaturen jed. Art bei prompter Bedienung.

### Haarkrankheiten

Haarausfall, Haardünnung, beginnende Kahlköpfigkeit, kreidfarbige Kahlheit, Schuppen etc. behandelt mittels einzigartig nach Prof. Kromayer, Leiter der Klinik dieser altautoritätlichen Poliklinik veröffentlichte Prof. Kromayer in den letzten Monatsheften für praktische Dermatologie die neuesten Ergebnisse seiner bekannten Hebelbehandlungsmittel, die freiburgischen Haarausfall- und Kahlköpfigkeit, hat den 23. allerhöchsten Kaiser zum Teilvolle Reichrat des kaiserlichen Reichsanzeigers, die vorher vergeblich behandelt worden waren, 27, also 66 Prozent geheilt wurden. Nicht nur die Kopfhaare, sondern auch die Augenbrauen- und Wimpernhäare, die ebenfalls verloren gegangen waren, konnten durch die Schmirgelung prompt wieder ersetzt werden, ein Ergebnis, das um in gläubiger Achtung, als der Kaiser selbst in den meisten Fällen nicht Jahre bekämpfen sollte.

Bücherei Kistner's Verlag 67687

**Dir. Hch. Schäfer,**  
Lichtheil-Institut „Elektron“, N 3, 3, I.  
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.  
Sonntags von 9-1 Uhr.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlass des Hinscheidens unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

## Marie Messerschmidt

sagen wir für die zahlreichen Kranzspenden und Leichenbegleitung, ganz besonders für die Beihilfe seitens der verehrten Kollegen des Telephonamtes, sowie den wertvollen Niederbringer Krankenschwestern für die autopsiernde Obduktion allen unseren innigsten und warmsten Dank.

Mannheim, den 17. April 1906. 8480

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Messerschmidt.

Statt besond. Anzeige.

## Jda Gerstle

## Leop. Bergmann

Verlobte.

Lehenhausen (Bayern).  
Werthheim-Mannheim.  
Ostern 1906. 25412

### Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 18. April 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich in 4, 5, 6 Uhr gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

## Möbel jeder Art.

Mannheim, den 17. April 1906.  
Wassermann, 25176  
Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, den 18. April 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich in 4, 5, 6 Uhr gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 photographischer Apparat „Kliten“ mit verstellbarem Stativ und 2 photographischen Stativen, 25429

Mannheim, 17. April 1906.  
Pränzl, Gerichsvollzieher.

### Freiwillige Versteigerung

Mittwoch, 18. April 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrag der Frau Vpp hier, im Mannhof 4 u. 5 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

3 Containere mit Holz und Metall, 1 Kinderstühle und 1 Kistenkasten. 25721

Mannheim, 17. April 1906.  
Pränzl, Gerichsvollzieher.

### Sofort bares Geld!!

aus Möbel u. Waren aller Art die wir zum Verkauf oder Versteigerung übergeben werden, wenn Ankauf gegen Kassa.

Auffbewahrungsmagazin.

Frei West, Auktionator,  
P 5, 4. Tel. 2705.

### Corsetten

nach Maß, in Paris, Vichy, Seltzer u. Wieser Façon.

Frack-Corsetts u. Geratehalter sowie nach jeder gewünschten Angabe von 6 Pf. an bis zu den feinsten Gewebe unter Garantie für Bequemlichkeit, weiches Sitz u. leichtes Putzen. (Wäsche) Verfertigung im Hause, sowie sämtliche Reparaturen u. Abänderungen, auch von 10 Pf. an. (Wäsche) Corsetts billig. Prima Waare und ausdauernde Korsetts.

Louise Blätz, P 1, 2, 3. Glnz, Dreierstraße.

### A. Jander

P 2, 14 Pflanzen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



### GUMMI-STEMPEL

GRAVIR-ANSTALT  
A. JANDER  
MANNHEIM P 2

Plombierergängen u. Blei-Nummerstempel.

### Parquetwachs

### Stahlsphäre

### Badenia-Drogerie

U. S. S.

Gegen Dampfbild u. Kopfweh und Kopfschmerz  
Schuppenwässer. 20070

## Türen

Futter u. Bekleidung Fenster-Verstellungen  
Fensterbänke  
Sitz- u. Stuhlbezüge  
Kohlen- u. Strohbezüge  
vorrätig. 20080

Hausüren u. Glas-Abstreifen u. Zierg. (Geh. Füllholz-Blumen-Pflanz- u. Rod-Pflanz Nord. Weichholz.)  
Billigste Beschaffung.  
Herrn Schmitt & Co.  
Reppertstraße 42. — Tel. 3703.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlass des Hinscheidens unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

## Marie Messerschmidt

sagen wir für die zahlreichen Kranzspenden und Leichenbegleitung, ganz besonders für die Beihilfe seitens der verehrten Kollegen des Telephonamtes, sowie den wertvollen Niederbringer Krankenschwestern für die autopsiernde Obduktion allen unseren innigsten und warmsten Dank.

Mannheim, den 17. April 1906. 8480

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Messerschmidt.